



**WWU**  
MÜNSTER



wissen.leben

uni kunst kultur  
Wintersemester 2021/22

# Impressum

Herausgeber: Der Rektor der Westfälischen  
Wilhelms-Universität Münster

Verantwortlich für den Inhalt:

ZENTRALE  
**KUSTODIE**  
**LTUR** BÜRO  
DER WWU

Zentrale Kustodie & Kulturbüro  
Leitung: Dr. Eckhard Kluth  
Robert-Koch-Str. 40  
48149 Münster  
Tel.: (+49) 0251 83-32861  
E-Mail: [kultur@uni-muenster.de](mailto:kultur@uni-muenster.de)  
[www.uni-muenster.de/kustodie](http://www.uni-muenster.de/kustodie)

 /wwukultur

 @wwukultur

 Kulturbüro der WWU

Redaktion: Dr. Eckhard Kluth

Aline Klieber

Umschlag:

Aline Klieber

Gestaltung:

Kulturbüro | Eckhard Kluth

Bildrechte:

Soweit nicht anders erwähnt alle Bilder und  
Fotos © Zentrale Kustodie & Kulturbüro

Druck:

Bitter & Loose GmbH, Greven

Auflage:

8.000 Exemplare

64. Ausgabe

UniKunstKultur erscheint zu Anfang  
eines jeden Semesters,  
im Winter mit dem WWU-Kulturatlas

Die Redaktion gebraucht in ihren Texten gendersensible Schreibweisen. Unseren Gastautor\*innen ist freigestellt, ob sie das generische Maskulinum oder eine andere Form verwenden, um Leser\*innen aller Gender anzusprechen.

**Nächste Antragsfrist für Förderung von Kulturprojekten**  
**23. Dezember 2021**

Informationen unter [go.wwu.de/kulturfonds](http://go.wwu.de/kulturfonds)

# Uni Kunst Kultur Winter- semester 2021/22

- 2 | Vorwort des Rektors
- 4 | Kultur im Umbruch | Cornelia Kupferschmid, Marion Wood und Eckhard Kluth im Gespräch
- 12 | Cordula Hesselbarth: Auf | Lösung | Eckhard Kluth
- 18 | Relocation. Ein neuer Standort für Matt Mullicans Bodenrelief | Eckhard Kluth
- 22 | Carsten Gliese: Modell Münster | Carsten Gliese
- 26 | Ein Sprung ins Ungewisse | Marie Friedrich
- 30 | Wilhelm II. steht zur Debatte | Kathrin Schulte
- 34 | music.distant | Aline Klieber
- 36 | Kurzgeschichtenwettbewerb 2021 – eine Kooperation mit der Graduate School Practices of Literature
- 38 | transformation: desert space | Carolin Hemsing, Ludger Hiepel
- 42 | UKM – Kultur imPulse | Margarita Temming
- 44 | Festival der Demokratie – das ganze Programm
- 49 | WWU-Kulturatlas

# Vorwort des Rektors

## Liebe Freund\*innen von Kunst und Kultur

eine lange Durststrecke liegt hinter uns: drei Semester, die ganz im Zeichen der Corona-Pandemie standen. Wir haben aber guten Grund zu der Annahme, dass langsam wieder Leben in die Universität einzieht. Wobei – ganz ruhig war es dort in den letzten Monaten nie, schließlich wurde ja weiter geforscht, studiert und der reibungslose Betriebsablauf organisiert. Gefehlt haben aber die wichtigen Zufallsbegegnungen und der lockere Austausch am Kopierer, an der Kaffeemaschine oder beim Warten auf den Seminarbeginn, der fiel aus – und damit fehlte einer der wichtigsten Informationskanäle für alles, was etwas neben dem sogenannten Kerngeschäft einer Universität liegt.

Besonders schwer hatten es die freien Hochschulgruppen, in denen sich Studierende politisch, gesellschaftlich und kulturell neben dem Studium engagieren können. Noch ist es zu früh für eine abschließende Bestandsaufnahme, aber der Kulturatlas am Ende dieses Heftes macht Hoffnung: Alle Kulturgruppen haben sich zurückgemeldet und bieten ab dem Wintersemester wieder die Möglichkeit zum gemeinsamen Singen, Spielen, Tanzen oder Diskutieren.

Es ist ja auch nicht so, als ob Kunst und Kultur auf dem Campus Pause gemacht hätten. Sie erinnern sich bestimmt, wie gleich zu Pandemie-Beginn das Festival *Neue Wände* mit einem blitzschnellen Umzug in die digitale Welt vorgemacht hat, was auch ohne großes Geld so alles möglich ist. Diesen Impuls haben viele Kulturgruppen aufgegriffen und neue Wege gefunden, das zu tun, was





ihnen am Herzen liegt. Wie das aussehen kann, berichten Marion Wood, Leiterin des Collegium Musicum Vocale der WWU, und Cornelia Kupferschmid, Co-Leiterin des Festivals *Neue Wände*, gleich zu Beginn dieses Hefts. Und so können beide, gemeinsam mit vielen Mitstreiter\*innen, gleich zu Semesterbeginn neue Früchte ihrer Arbeit präsentieren: Ab dem 6. Oktober in der Überwasserkirche eine zweite Klanginstallation der Reihe „Music Distant“ zu hören. Dieses innovative Lehr- und Konzertformat hat inzwischen sogar das Interesse der Entwicklerfirma der im Projekt verwendeten Aufnahme-Software geweckt, die hier ganz neue Anwendungsmöglichkeiten für ihr Produkt sehen. Besonders freue ich mich aber auf das *Festival für Demokratie*, in dem WWU-Mitglieder gemeinsam mit vielen Akteur\*innen der freien Szene in Münster über zwei Wochen im Pumpenhaus und an vielen anderen Orten der Stadt eine künstlerische Plattform zum Nachdenken über dieses für uns alle so wichtige Thema bieten.

Und auch im Bereich der visuellen Künste hat sich einiges getan: Cordula Hesselbarth und Carsten Gliese haben großformatige Wandarbeiten für WWU-Gebäude entwickelt, Matt Mulicans

Bodenrelief für die Chemischen Institute hat nach einer aufwändigen Restaurierung im LWL-Museum für Kunst und Kultur am Pharmacampus eine neue Heimat gefunden und – eine ganz aktuelle Nachricht – aus dem Nachlass von Prof. Dr. Ernst Helmstädter erhielt die Universität eine große Zahl von Kunstwerken geschenkt. Ergänzt durch einige Leihgaben wird eine Auswahl dieser Werke in Kürze im Schloss zu sehen sein. Für diese großzügige Geste sei den Erb\*innen von Ernst Helmstädter auch auf diesem Wege herzlich gedankt.

Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt dessen, was uns im kommenden Semester erwartet. Schauen Sie unbedingt auch auf der Homepage der Musikhochschule nach, denn auch dort freuen sich die Studierenden darauf, ihr Können endlich wieder vor Livepublikum präsentieren zu können. So wünsche ich Ihnen im kommenden Semester ein glückliches Wiedersehen mit alten Bekannten und viele neue künstlerische Begegnungen.

Prof. Dr. Johannes Wessels  
Rektor der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster



**WB**  
WOLFGANG  
BORCHERT  
THEATER  
MÜNSTER

**K**ostenlos mit dem  
ultursemesterticket



**Wir sind  
wieder da!**

Unsere nächsten Premieren:

Benoît Solès  
**DIE TURING-MASCHINE**  
Premiere: 28.10.2021

Juli Zeh  
**CORPUS DELICTI**  
Premiere: 3.2.2022



# Kultur im Umbruch

## Cornelia Kupferschmid, Marion Wood und Eckhard Kluth im Gespräch

**Was kann man machen, wenn gar nichts geht? Vor dieser Frage standen im Frühjahr 2020 Cornelia Kupferschmid und Marion Wood wie so viele Kulturschaffende – auch auf dem Campus. Wood hatte gerade die Leitung des Collegium Musicum Vocale mit den drei Chören übernommen, Kupferschmid wollte eigentlich das Festival Neue Wände im Theater Münster mit mehr als 600 Aktiven auf die Bühne bringen. Und dann kam die Pandemie-Bremse. Wir sprachen mit beiden darüber, wie sie diese neue Situation gemeistert haben:**

**Eckhard Kluth:** Im März 2020 kam der Lockdown wie ein Schock, aber beim Festival *Neue Wände* habt ihr euch ziemlich schnell be-rappelt und nach Räumen in der virtuellen Welt gesucht.

**Cornelia Kupferschmid:** Ich hatte aber auch großartige Unterstützung von zwei Studierenden – Moritz und Caro. Wir konnten diese Herausforderung auch nur gemeinsam annehmen. Als der Lock-down kam, haben wir sofort eine Umfrage gestartet, wer von den mehr als 600 Aktiven mit ins Digitale gehen würde und ich weiß, dass Zweifel bestanden, ob sich überhaupt jemand zurückmeldet – und es haben sich \*alle\* zurückgemeldet. Ich habe noch lange gehofft, dass es nicht so schlimm wird und flammende Mails geschrieben mit den Worten „Wir schaffen das, wir sehen uns im Mai im Theater!!“ – aber irgendwann brach das eben alles in sich zusammen und ging nur noch über den digitalen Weg.

**Marion Wood:** Ja, das war echt schwer. Ich war ja noch dabei, die Chöre kennenzulernen und mit ihnen ein großes Poulenc-Pro-

gramm zu erarbeiten ... und dann war plötzlich alles weg. Mit dem Ensemble 22 haben wir dann wenigstens für das Festival ein Virtual Choir Video programmiert und waren superstolz. Heute kann das jedes Kind auf dem iPad (lacht), aber damals war das noch ganz neu und unglaublich. Wir haben uns dann Zeit genommen und die verschiedenen digitalen Werkzeuge getestet. Für die Sänger\*innen, denen die soziale Begegnung in der Probe genauso wichtig ist, wie die Musik, war dieses distanzierte Arbeiten natürlich eine schwierige Zeit. Aber vor allem für die, denen das Singen der wichtigste Lebensinhalt ist, mussten wir irgendwas schaffen – auf einem gewissen Level und die ganze Zeit hindurch.

**EK:** Der Anspruch, dass in Münster noch ein Festival stattfinden soll, hat euch in den Chören und auch allen anderen Gruppen ein Resignieren quasi unmöglich gemacht. Ich kann mir fast vorstellen, dass gerade das Festival die Leute dazu motiviert hat, sich mit Dingen zu beschäftigen, die sie sonst nie gemacht hätten. Und dann haben sie gute Erfahrungen damit gemacht und sind am Ball geblieben. Das Festival hat also für die Campuskultur eine wichtige Rolle gespielt, denn es hat aufgezeigt, was alles möglich ist, und damit das Durchhaltevermögen aller Aktiven und Zuschauer\*innen angeregt.

**CK:** Das ist lustig, dass du das sagst. Ich wurde so oft gefragt, ob ich als Bühnenkünstlerin nicht momentan arbeitslos sei, wo genau das Gegenteil der Fall war. Eigentlich wollte ich in 2020 etwas kürzer-treten, aber ich hatte ja zwei große Sachen am Start: *Neue Wände*

und das *Festival der Demokratie. Neue Wände* war so aufgestellt, dass es durchgeführt werden konnte und die Förderer haben ihre Zusagen auch für's Digitalformat bestätigt. Das *Festival für Demokratie* mussten wir aber tatsächlich verschieben, und haben für die laufenden Projekte die *Werkstatt Demokratie* initiiert. Wir haben den Leuten angeboten, alles drumherum zu organisieren, und jede Gruppe konnte ihren eigenen Weg zur Beteiligung finden. Klar hatten viele Vorbereitungen schon lange vor dem Lockdown begonnen und die Projekte mussten sich nicht neu erfinden. Aber nur durch die Bereitschaft der Leute, sich auf die verschiedenen Abenteuer einzulassen, war das zu stemmen.

**EK:** Das Festival *Neue Wände* war im Mai und seither habt ihr euren Umgang mit der Pandemie-Situation weiterentwickelt, in ganz verschiedene Richtungen. Was habt ihr gemacht?

**MW:** Normalerweise sind wir als Chor, als Gruppe, nur sehr selten in der Rolle des Zuhörers. Dabei ist es so wichtig, ein Gefühl dafür zu entwickeln, was es heißt, im Publikum zu sitzen und zuzuhören. Wir haben uns also in der Probenzeit verschiedene Aufnahmen daraufhin angehört, wie dort wichtige Momente im Stück gestaltet wurden. Gemeinsam gucken und diskutieren, manchmal mit der Partitur, manchmal mit Video – das war wirklich hilfreich. Das kann man natürlich nicht zwei Jahre machen, auch bei einer Probe im Hörsaal geht das nicht gut. Aber eine Online-Sitzung zur Vorbereitung auf ein neues Stück kann sich lohnen, denn am Bildschirm kann ich mit dem Laserpointer über die Partitur fahren und auf bestimmte Instrumente und Rhythmen hinweisen – diese Möglichkeit hatte ich bisher nicht.

Die Sänger\*innen haben dann zuhause Aufnahmen gemacht und mir geschickt, was super interessant war, denn auch die vielen individuellen Stimmen höre ich sonst nicht. Und so entstand der Gedanke, die verschiedenen Tonspuren nicht einfach zusammenzuschneiden und mit künstlichem Hall versehen auf eine Internet-

plattform hochzuladen, sondern etwas für das Publikum zu machen – ganz ohne diese gefährlichen Aerosole. Denn es gibt diese Leute, für die der Besuch von Theateraufführungen oder Konzerten ein wichtiger Lebensinhalt ist. Diese ganzheitliche, körperliche Erfahrung von Musik kann aber nur in einem realen Konzertraum entstehen, eine Virtual Concert Hall reicht da nicht aus. So kam mir der Gedanke „Was wäre also, wenn man für jede Stimme einen kleinen Lautsprecher im Konzertsaal aufstellt und so wieder einen echten Raumklang erhält?“ Den technischen Hintergrund, um zu überlegen, wie und ob es klappen könnte, hatte ich – ich habe mich wirklich nur gefragt, warum bisher niemand auf die Idee gekommen ist, wo es doch so einfach ist. Das Ergebnis war das Mozart-Projekt, im März in der Überwasserkirche – uns kamen selbst die Tränen, als wir das zum ersten Mal gehört haben. Nach Monaten erstmals wieder dieses Erlebnis! Und es war dann wirklich interessant zu beobachten, wie das Publikum von Box zu Box gewandert ist, um die Einzelstimmen zu hören und dann wieder in die Mitte des Raums, um den Gesamtklang zu finden. Die Leute waren durchweg begeistert davon, dass sie mitten in der Musik stehen und für sich selbst die eigene Perspektive finden konnten.

Für mich war das ein Geschenk. Ich hätte mir nie erträumt, dass es möglich ist, das Publikum in das Ensemble einzuladen, und dass das Publikum von der Möglichkeit, jede einzelne Stimme zu hören genauso begeistert ist, wie ich. Jetzt werden die Beschränkungen gelockert und das ist großartig, aber das Virtuelle wird nicht einfach wieder durch die klassischen Proben ersetzt.

**CK:** Diese Überlegung hatte ich tatsächlich noch nie, denn ich stehe ja immer auf der Bühne und bin mittendrin. Da weiterzugehen wäre spannend, denn das klingt ganz schön kribbelig, einmal zu gucken, wie es sich anfühlt, wenn man im Orchester steht oder bei den Sopranen. Das ist eine ganz andere Art von Zugang. Und ich finde es total schön, dass du aus der Perspektive des Publikums gedacht hast: „Was machen all die, die zu Hause sind?“ Die können sich

zwar alles angucken, Inszenierungen der Berliner Philharmoniker, des Deutschen Theaters, aber sie sitzen alleine vor dem Bildschirm und das ist in meinen Augen eher Bildung und nicht das sinnlich beglückende Erleben, das man sonst sucht.

Wir sind mit dem Stadtensemble – ein lockerer Zusammenschluss von Künstler\*innen, den ich, öffentlicher Förderung sei Dank, gemeinsam mit Carola von Seckendorff koordinieren darf – überhaupt nicht ins Digitale gegangen, weil wir unser Publikum vermisst haben. Wir haben uns vielmehr gefragt, was als analoger Austausch überhaupt möglich ist. Und da ja ganz lange nur erlaubt war „2 Haushalte, die sich draußen treffen“, haben wir auf dieser Basis Formate entwickelt. So entstand zum Beispiel *Der Mensch ist eine Insel*. Wir hatten rote Teppiche mit 1,5 Meter Durchmesser – eben der Corona Abstand – und jede\*r vom Stadtensemble hatte die Möglichkeit, in der eigenen künstlerischen Sprache, mit Gesang oder Tanz, mit Rezitation, mit Schauspiel, mit was auch immer, eine Insel zu bespielen. Das ging nie länger als 15 Minuten, denn nach Corona-Ansage musste man nach 15 Minuten den Ort wechseln. So sind wir in die Stadt gegangen, haben den Teppich ausgerollt und für die Menschen gespielt, gesungen, musiziert, die im Moment dort waren, haben den Teppich wieder zusammengerollt, sind weitergezogen. Ein anderes Projekt war *Gedicht auf Abstand*, da haben wir, weil wir ja nicht reisen durften, junge Lyrik aus Europa ausgesucht und haben mit den Inseln und Hockern eine große Runde gemacht im Schlossgarten. So konnte man Lyrik aus Spanien, aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz, von wo auch immer, hören und hat eine kleine lyrische Europareise gemacht. Diese Inseln waren total schön, weil man einem Publikum begegnete, das man sonst eher nicht hat. Wir hatten viele Kinder, die zuhören wollten, aber da war zum Beispiel auch ein Grüppchen so junger Männer, die erst ganz distanziert und unbeteiligt rumstanden, aber dann immer näher rückten – das ist natürlich echt toll!

Bei den *Systemrelevanziergängen* ging es einfach nur um ein Gespräch mit Leuten, die interessiert waren. Man war zu zweit unter-

Sonderausstellung!  
LWL-Museum für Naturkunde Münster

# ÜBERLEBENS-KÜNSTLER

## MENSCH

Verlängert bis zum  
09. 01. 2022!

[www.ueberlebens-kuenstler-mensch.lwl.org](http://www.ueberlebens-kuenstler-mensch.lwl.org)

Stiftung Münster  
Sparda-Bank West

LWL-KULTUR  
Stiftung

LWL



wegs und hat sich darüber ausgetauscht, warum Kultur in unserer Gesellschaft und für einen selbst relevant ist. Daraus entwickelte sich dann *Walk'n Act*, eine Mischung aus Spaziergehen und Kunsterlebnis. Eine Fotografin ging zum Beispiel an besondere Orte in Münster und hat dann Fotos von der Person gemacht, mit der sie unterwegs war. Oder es gab Jam Sessions oder Dinge auf dem Weg wurden in tänzerische Elemente verwandelt, ein ganz breites Angebot, das man buchen konnte. Wir sind 128 mal unterwegs gewesen, das war irre! Irgendwann mussten wir aber aufhören, weil wir kein Geld mehr hatten. Aber diese Aktionen waren unglaublich intensiv. So eine 1:1 Begegnung hat man sonst nie, wenn man auf der Bühne steht und das Gegenüber sitzt im Zuschauerraum.

**MW:** Ja genau, die Person kommt viel näher an die Kunst heran! Und vielleicht hat man, wenn man zurückkehrt in ein normales Leben, eine Liste von Unterstützern im Publikum, die man vorher nicht hatte. Denn man lernt sich ja 1:1 kennen. Wie wunderbar!

**EK:** Als Beobachter fand ich es superspannend, dass ihr quasi gegen den Strom geschwommen seid. Ihr seid nicht ins Virtuelle ausgewichen, sondern habt den direkten Kontakt zum Publikum gesucht. Was hat sich da verändert?

**CK:** Es gibt einen Grund, warum ich auf der Bühne stehe oder warum ich tue, was ich tue. Das hat mir gefehlt und ich bin glücklich, dass ich jetzt am Wochenende wieder auf einer Bühne stehen darf. Das hat was mit einem Dialog zu tun, der unmittelbar stattfindet, den man nicht vorbereiten oder proben kann. Und dieser Dialog findet nicht statt, wenn man ins Netz geht. Die 1:1-Begegnung war wahnsinnig intensiv, und zwar für beide Seiten. Das mag vielen zu nah oder zu persönlich sein, aber was man da mitnimmt und unter dem Deckmäntelchen der Kunst erzählen oder mitteilen darf, das ist euphorisierend.



↑ Zwei Screenshots; oben: BigBand I unter der Leitung von Ansgar Elsner: „Shut Down and Play“, Beitrag zum Festival *Neue Wände*; unten: Ensemble 22 unter der Leitung von Marion Wood: „Wachet Auf“ (Beitrag zum ersten internationalen Virtual Choir Wettbewerb 2020) | alle Rechte bei den Kulturgruppen.

**EK:** Ich habe den Eindruck, dass es in deinem Projekt, Marion, zwar nicht die direkte Begegnung gab, aber die Erfahrung für Musiker\*innen und Hörer\*innen nicht weniger intensiv war.

**MW:** Stimmt, aber eben in zwei Phasen. Da waren zuerst die Sänger\*innen, die sich zum ersten Mal komplett alleine hörten. Die haben wirklich einen Schreck bekommen. Wir sind dann extra mit einigen Lautsprechern und Verstärkern in die Petrikirche gefahren und haben ausgetestet, wie sich der Klang einer Einzelstimme im Raum entfaltet. Das haben wir dann aufgenommen und in der nächsten Chorprobe gezeigt, was der Raumklang eines Gebäudes einer Stimme hinzufügt und dem rohen Klang schenkt. Das hat die Leute sehr ermutigt und es entstand ein intensiver Austausch unter den Teilnehmer\*innen. Als Sänger\*in konnte man mit einem einzelnen Instrument zusammenspielen und auch die Instrumente haben von den Sänger\*innen gelernt. Das ergab ein sehr schönes Wechselspiel in der Zusammenarbeit.

An der zweiten Phase, der Klanginstallation in der Überwasserkirche, war interessant, dass die Leute während des Konzertes angefangen haben, zu sprechen – ganz leise und in dem großen Ort kaum hörbar. Die Zuhörer\*innen konnten live erzählen, was sie jetzt im Moment an der Musik bewegend finden. Natürlich bekommt man auch sonst nach einem Konzert Rückmeldungen, aber das ist ja immer in der Retrospektive. Aber dieser Live-Kommentar, der so emotional ist, denn er wird ja in dem Moment erlebt, hat mir eine ganz neue Perspektive in das Erleben des Publikums beim Hören eines Stückes verschafft. Die nachträglichen Kommentare können dieses Erleben kaum widerspiegeln. Es interessiert mich in meiner generellen Praxis als Interpretierende von Musik ganz besonders, wie sich der emotionale Zugang der Zuhörer\*innen zur Musik gestaltet und dieses während der Veranstaltung und der laufenden Musik mitzubekommen hat mir ganz viel gezeigt.

**CK:** Ich finde es so großartig, dass wir das haben und das wir öffnen dürfen, was uns am Herzen liegt und diesen Menschen darin begegnet. Das hatte ich bei meinen *Walk'n Acts* mit dem Publikum auch: Wir haben uns kurz ausgetauscht und ich hatte dann eine Mappe mit Texten dabei und konnte verschiedene Texte auswählen, je nachdem was gerade passte. Und daraus entspannte sich dann ein Gespräch in verschiedene Richtungen und ich konnte mit Hilfe der literarischen Texte die Gespräche lenken. Genau das ist total toll, denn man schafft für Momente eine ganz besondere Verbindung. Und diese Verbindung ist geprägt vom Austausch.

**MW:** Und das ist für mich das große künstlerische Paradoxon dieser Situation: Durch die erzwungene Entfernung sind wir alle näher ans Publikum gekommen. Wir müssen voneinander zwar komplett entfernt bleiben, dennoch hält uns das nicht von einem Näherkommen untereinander ab.

**EK:** Wir sprechen über eine Ausnahmesituation, die hoffentlich bald vorbei ist, und ihr berichtet so positiv von intensiven Erlebnissen. Seht ihr eine Möglichkeit, diese Qualität in die „Normalität“ rüber zu retten? Ich vermute mal, dass das für deine Projekte, Cornelia, rein finanziell kaum möglich ist, denn die im Stadtensemble zusammengeschlossenen Künstler\*innen sind ja Profis und müssen von ihrer Arbeit leben. Da wird eine 1:1-Begegnung plötzlich sehr sehr wertvoll. Und für dich, Marion, stellt sich die Frage, ob sich deine Chorsänger\*innen so einer intensiven Art von Selbsterfahrung nochmal aussetzen möchten.

**MW:** Ich werde das auf jeden Fall versuchen, denn die Chöre haben sich trotz Lockdown wirklich entwickelt. Dadurch, dass die Sänger\*innen sich selbst aufnehmen und hören konnten, hat jede\*r einen großen Schritt nach vorn gemacht, sowohl im Einzelgesang als auch in der Gruppe, im Zusammenklang. Ich möchte auch Digital-Sitzungen weiterhin mit einbauen. Dieser Moment,

wenn man sich in Ruhe hinsetzt und zuhören kann, bringt total viel.

**CK:** Bei uns geht das auch weiter. Wir haben nach wie vor Anfragen aus der Bevölkerung für die Spaziergänge. Und das Kulturamt hat angefragt, ob wir im Kontext des Lyriktreffens wieder mit unseren Inseln losziehen würden. Die Konzepte sind jetzt da und lassen sich recht leicht organisieren – es muss nur jeweils die Finanzierung geklärt werden.

Es wäre sehr schön, wenn wir weiterentwickeln könnten, dass es kurze Momente des Berührens und Erreichens gibt und dass man sich einfach einmal in die Augen sieht. Das ist etwas, das ich von all meinen Kolleg\*innen gehört habe. Sich über neue Formate Gedanken machen zu können, ist wirklich wunderbar! An festen Theatern ist das nur schwer möglich, weil da die ganze Bürokratie miteinbezogen werden muss und jede neue Idee erst einmal von gefühlt 15 Abteilungen diskutiert wird – und dann ist der richtige Zeitpunkt schnell vorbei. Gleichzeitig war die Situation für viele Kunstschaffende in der freien Szene absolut dramatisch, sodass viele inzwischen andere Jobs machen, weil sie sonst einfach nicht überleben konnten. Es war also riesiges Glück, dass wir in einem Rahmen arbeiten konnten, der uns eine gewisse finanzielle Sicherheit gegeben hat. Ich war nicht Tag und Nacht von Überlebensängsten geplagt. Und wir konnten so flexibel in unseren Strukturen arbeiten, dass das Erfinden solcher Formate und das Übersetzen möglich war.

Man muss aber auch sagen, dass sich das Fördersystem sehr positiv entwickelt hat. Auch dort wurde in den letzten anderthalb Jahren vieles neu gedacht. Damit ist es für die freie Kultur viel leichter, schnell zu reagieren, aber auch langfristig Neues zu entwickeln. Und das ist die Basis dafür, dass überhaupt Qualität weiterentwickelt wird. Damit auch eine Situation wie jetzt möglich ist, in der wir hier gemeinsam sitzen, Ideen entwickeln, uns vernetzen und den Willen haben, auf etwas aufzubauen und den Mut haben, etwas zu tun, was vielleicht nicht safe ist. Und ich glaube wirklich, dass wir über große Strecken

mit sehr antiquierten Kunstvorstellungen leben und damit beginnen sollten, umzudenken. Und das scheint jetzt gerade zu passieren.

**EK:** Wir können uns nur freuen, dass in Münster in der Freien Szene und der Universität Projekte entstehen können, wie das Festival *Neue Wände* oder jetzt das *Festival der Demokratie*, und dass alle Aktiven – egal ob Laien oder Profis – gesagt haben „OK, neues Spielfeld, schauen wir mal, was geht“. Und natürlich gibt es hier ein Publikum, das bereit ist, sich auf solche Dinge einzulassen. Gerade beim Mozart-Projekt in der Überwasserkirche war ich überrascht, denn die Leute sind da absolut unvorbereitet reingekommen, wahrscheinlich mit sehr klassischen Erwartungen, haben sich umgeschaut und gemerkt, hier kann man ganz anders hören als sonst. Und dann sind sie mitten in der Musik aufgestanden und auf Entdeckungstour gegangen. Ich würde mich sehr freuen, wenn dieser Mut, dem Publikum Dinge neu und anders zu präsentieren, erhalten bleibt.

**CK:** Wir sind mittendrin in diesem Prozess! Und es ist wirklich beeindruckend, welch riesiges Potenzial in Münster unterwegs ist. Ich möchte gern jemand sein, der anderen Mut zuspricht. Als Studentin war ich sehr dankbar für die Leute in meinem Umfeld, die genau das getan haben – das fand ich sehr inspirierend. Und ich finde das muss man einfach weitergeben.

**MW:** Aber dafür ist Münster an sich auch sehr offen, ob es jetzt die Kritiken in den Westfälischen Nachrichten sind, die verrückte und neue Projekte immer eher begrüßen und ihnen neugierig gegenüberstehen oder die vielen flexiblen Förderer – von der Stadt über die Sparkasse bis zum Kulturbüro der WWU. Nur vor so einem Hintergrund können solche Formate entstehen und vom Publikum positiv aufgenommen werden. Und das hat man nicht überall.

| Das Gespräch wurde von Aline Klieber aufgezeichnet und transkribiert.



WIE KÖNNEN WIR IN DER ZUKUNFT MIT ZUSÄTZLICHEN WACHSTUM UMGANGEN? WIE KANN BESTEHENDES BEBEHRT WERDEN? WIE KÖNNEN WIR UNS UMBANGEN?

GESELLSCHAFT  
OHNE WACHSTUM  
DENKEN

Kunsthalle  
Münster

LWL-Museum  
für Kunst und Kultur

Westfälischer  
Kunstverein

# nimmer satt?

Eine  
Ausstellung  
an drei Orten  
in Münster

27 Nov 21

27 Feb 22



Gefördert durch die  
KUNSTSTIFTUNG NRW

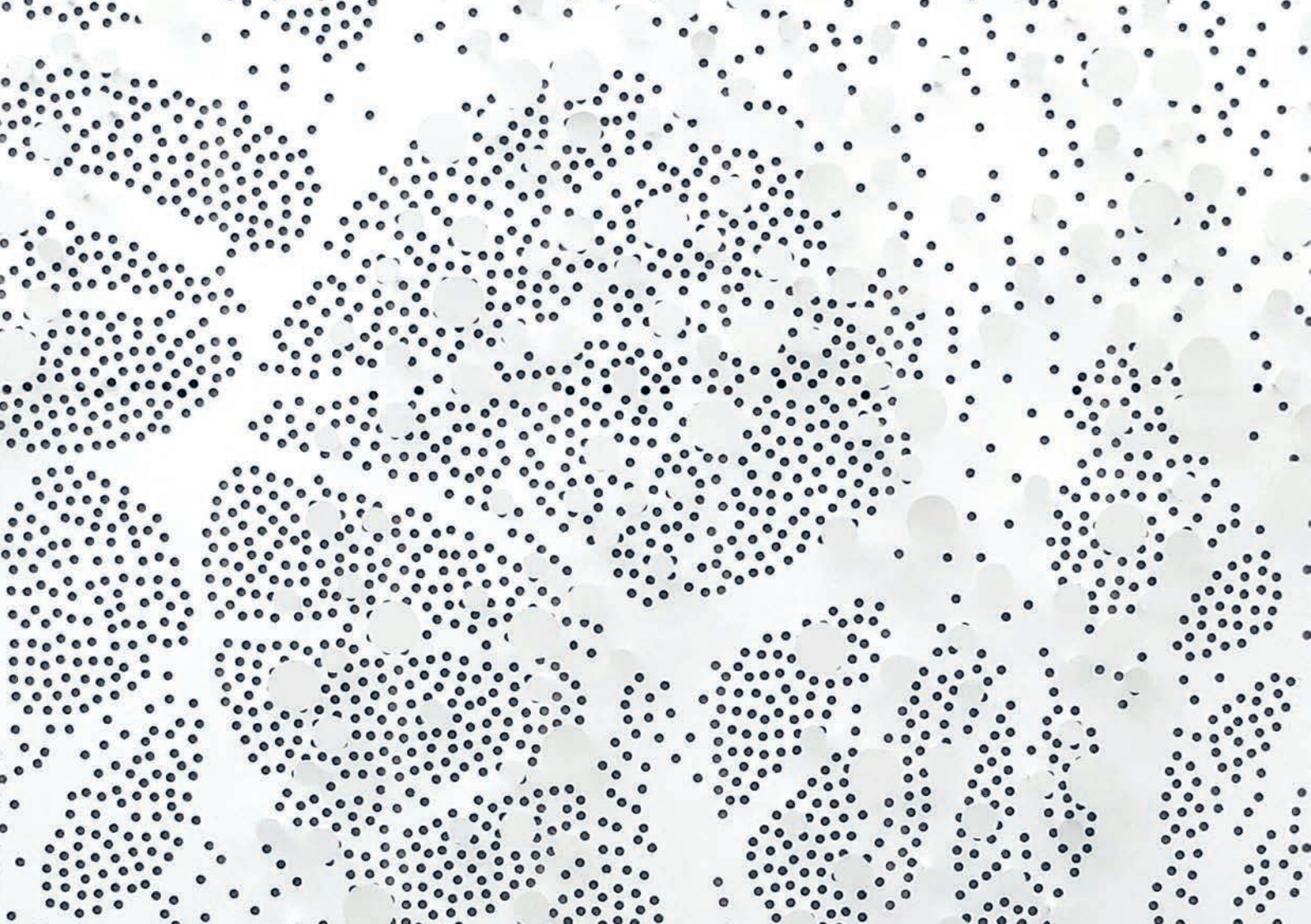
Gefördert von  
Die Bundesagentur für Bundesagentur für Kultur und Medien

Mitglieder des  
Bundesministerium für Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen

MEDIENTWERK NRW

Kunststiftung  
NRW

ART FOUNDATION  
MENTOR LUCERNE



# Cordula Hesselbarth

## Auf | Lösung

Multimediale Wandinstallation  
im neuen Multiscale Imaging Centre der WWU

Zum Winter dieses Jahres wird die Universität ein neues Forschungsgebäude übernehmen: Im Multiscale Imaging Centre (MIC) forschen Wissenschaftler\*innen, die im Cells in Motion Interfaculty Centre bereits eng vernetzt sind, dann gemeinsam unter einem Dach. Sie untersuchen, wie sich Zellen in Organismen bewegen und verhalten. Dazu entwickeln und nutzen sie innovative bildgebende Verfahren, die es ihnen ermöglichen, Zellen in lebendem Gewebe zu beobachten. Auf diese Weise gelingt es ihnen, die biochemischen und biophysikalischen Prozesse besser zu verstehen, die die Entwicklung gesunden Gewebes beeinflussen. Auch das, was z.B. bei Entzündungen auf zellulärer Ebene im Körper passiert und welche Auswirkungen dies auf die Funktion von Organen hat wird visualisiert. Der Beobachtungsmaßstab reicht dabei vom ganzen Körper bis hinunter auf die Ebene kleinster Zellen – viele verschiedene Skalen also.

Schon lange gibt es einen engen Austausch zwischen den Wissenschaftler\*innen des Forschungsverbunds Cells in Motion und Pro-

fessorin Cordula Hesselbarth, die an der Münster School of Design zum Thema Wissenschaftsillustration lehrt und forscht. Gemeinsam ist ihnen, dass sie sich mit der Entstehung und Interpretation von Wissenschaftsbildern beschäftigen. Dass es für Hesselbarth in diesem Austausch um mehr geht, als um reine Gestaltungsfragen, zeigt unter anderem die Bildserie „Zell | Kultur“, die wir im Sommerheft 2018 des UniKunstKultur-Magazins vorgestellt hatten. In dieser Serie untersuchte die Künstlerin, welche Naturkräfte auf ihr Farbmateriale – Wasserfarben, Tusche, Tinten – einwirken und was sie entstehen lassen. Ähnliche Naturkräfte wirken auch in Organismen und spielen bei der Zellentwicklung und -bewegung eine wichtige Rolle.

Jetzt ist aus diesem Austausch eine Kooperation geworden: Für das großzügige Foyer des MICs hat Hesselbarth eine gut 12 Meter hohe multimediale Wandarbeit entwickelt. Wie der Raum selbst wirkt auch der an der Wand fest montierte Teil der Arbeit nicht durch Farbe. Alles ist schlicht weiß. Eine Begrenzung im Sinne eines „hier Wand, hier Kunstwerk“ ist nicht erkennbar. Wie bei der Architektur sind Licht und Schatten die wichtigsten Gestaltungselemente: Schatten lassen die vielen kleinen Löcher auf der Wand wie schwarze Punkte









erscheinen, Schatten machen erkennbar, dass vor der Wandfläche runde Scheiben unterschiedlicher Größe schweben. Durch das Glasdach fällt Tageslicht ins Foyer und so beeinflussen auch Tageszeit und Wetterlage die Wahrnehmung des Kunstwerks.

Für Besucher\*innen, die das Gebäude betreten, ist die Arbeit unübersehbar präsent, erscheint aber zunächst ganz abstrakt, denn der erste Blick ist eine Schrägansicht (die Arbeit ist an der linken Seitenwand des Foyers montiert). Erst in der Frontalansicht vereinen sich die Scheiben locker zu einer menschlichen Gestalt. Zeichnungen Hesselbarths zeigen, dass diese Figur schon sehr früh im Entwurfsprozess entstand – keine anatomisch korrekte Standfigur, wie aus einem medizinischen Lehrbuch, sondern ein flüchtiges Wesen, in einer ruhigen, tänzerisch-anmutigen Bewegung erfasst. Auch die schwarzen Punkte fügen sich zu Strukturen, sind aber nicht so eindeutig lesbar. Frei kann man vegetabile Formen assoziieren – eine Wand des gegenüberliegenden Lichthofs ist tatsächlich auf ganzer Höhe begrünt – oder aber auch Zellstrukturen sehen, je nach Sehgewohnheiten oder -erwartungen, die man als Betrachter\*in mitbringt. Die Punkte zerstreuen sich aber über die Fläche, sie geben kein klares Bild. Dieser Eindruck verstärkt sich, je mehr man sich der Wand nähert. Schnell ist auch die Figur nicht mehr erkennbar. In dem Moment, in dem man sie nicht mehr in ganzer Höhe erfassen kann, geht der Zusammenhang des Motivs verloren. Die Gestalt löst sich auf.

Der Titel der Arbeit transportiert für Hesselbarth aber auch weitere Deutungsebenen: „Der Begriff Auflösung [...] bezeichnet die optische Auflösung bildgebender Verfahren ebenso wie den Vorgang des Auflösens oder sich Verflüchtigens einer Substanz in einem Medium, aber auch das Aufklären eines Rätsels. Letztlich schwingt auch die Idee der Transzendenz mit, die ein Auflösen des Körpers

nach dem Tod meint und die Frage nach einer möglichen Loslösung vom Stofflichen und Verwandlung in etwas Immaterielles stellt.“ Die Künstlerin greift in ihrer Arbeit also ein Kernthema der Forscher\*innen des MICs auf: die Betrachtung von Organismen in verschiedenen Skalen. Bewusst lässt sie offen, ob die Scheiben und Löcher für Zellen, Organellen, Moleküle oder Atome stehen, aus denen sich Mensch und Tier zusammensetzen, oder gar eindringende Pilze, Bakterien oder Viren.

Während noch an der Fertigstellung des Gebäudes gearbeitet wird, wird auch der zweite Teil der Wandinstallation noch programmiert und getestet. Durch Projektionen will die Künstlerin das momenthafte Erstarren, das traditioneller Kunst zu eigen ist, auflösen und folgt damit einem Ansatz, der auch die Arbeit im MIC charakterisiert. Denn so wie es der medizinischen und biologischen Forschung durch die Entwicklung neuer Untersuchungstechniken möglich wurde, über das an starren Präparaten gewonnene Wissen hinauszugehen, stehen auch für Zeichnung und Malerei neue Technologien zur Weiterentwicklung des traditionellen Gestaltungsrepertoires bereit. Diesen Grenzübergang hat Hesselbarth schon im kleineren Format vollzogen und mit der Erweiterung zeichnerischer Möglichkeiten experimentiert – für sie ein logischer Schritt des Naturstudiums, das in der Kunstgeschichte eine lange Tradition hat: In der Natur ist immer Bewegung – blitzschnell auf dem Weg von hier nach dort oder fast unsichtbar langsam bei mehrtausendjährigem Wachstum. Ins Medium der lebendigen Zeichnung übertragen bedeutet dies die Auflösung der starren Form.

| Eckhard Kluth

Der Firma Brillux sei für ihre großzügige Unterstützung bei der Realisierung dieses Projekts gedankt.

Weitere Fotos der Wandarbeit finden sich hier: [go.wuu.de/u5ln6](https://www.wuu.de/u5ln6).

Weitere infos zu Cordula Hesselbarths: [www.hesselbarth.de](https://www.hesselbarth.de).

↑ vorangehende Seiten, li.: Gesamtansicht der fertigen Wandinstallation, Foto: WWU | Erk Wibberg; re.: Profilansicht von rechts, Foto: WWU | Eckhard Kluth.

← Cordula Hesselbarth im Foyer des MIC, 2021, Foto: WWU | Erk Wibberg.







Das Kunstwerk des Monats  
des LWL-Museums für Kunst und Kultur  
im September 2021

Angeregt durch amerikanische Universitätsplanungen entwarfen die Architekten unseres Naturwissenschaftlichen Campus am Coesfelder Kreuz Anfang der 1960er Jahre eine großzügige Anlage mit locker in Grünflächen eingestreuten Baukörpern. Das war weitgehend die Situation, für die Bruce Nauman 1977 seine Kunstwerk Square Depression entwarf, und auch Mitte der 1980er Jahre fand Matt Mullican zwischen den Gebäuden der Chemischen Institute eine große Wiese vor, für die er als Beitrag zur *Skulptur Projekte*-Ausstellung 1987 ein großes Bodenrelief erschuf. Beim Betreten des Areals wirkte das Relief zunächst wie eine große Terrasse oder ein Tanzboden. Erst beim Näherkommen wurde erkennbar, dass in die Oberfläche der 35 schwarzen Granitplatten mit einem Sandstrahler Symbole und Zeichen eingetragen sind.

Die Betrachter\*innen können buchstäblich einen Denkraum betreten und sich fortschreitend Welten erschließen. Je nachdem aus welcher Richtung man kommt, stößt man zuerst auf Piktogramme, die – international verständlich – auch zum Beispiel auf einem Flughafen auf der anderen Seite des Globus Orientierung ermöglichen, oder man sieht Apparaturen, die in Wissenschaft und Industrie genutzt werden, um Substanzen zu trennen und zu reinigen. Eine Platte zeigt die Knochen eines menschlichen Skeletts, eine andere unzählige Tiersilhouetten. Einige Linien bilden so etwas wie

← Matt Mullican: Ohne Titel (Skulptur für die Chemischen Institute), 1987. Bodenrelief aus 35 schwarzen, sandgestrahlten Granitplatten (je 150 x 150 cm), Gesamtgröße 1050 x 750 cm. LWL-Museum für Kunst und Kultur, erworben mit Unterstützung der NRW-Stiftung und der Fakultät für Chemie der WWU | Foto: Bernd Schwabedissen.

## RELOCATION

### Matt Mullicans Skulptur für die chemischen Institute

einen Stadtplan, andere Motive bleiben in ihrer Bedeutung dunkel und werden erst mit Mullicans Hilfe als sehr persönliche symbolische Repräsentationen des Lebens zwischen Geburt und Tod verständlich.

Das Relief erlaubt einen Einblick in Mullicans Projekt, verschiedene Systeme oder Methoden aufzuspüren, mit denen Menschen versuchen, sich ihre immer komplexer werdende Umwelt begreiflich, handhabbar zu machen und durch Wissen anzueignen. Er ist überzeugt, dass diese verschiedenen Kosmologien – spirituelle, wissenschaftliche, geografische etc. (er selbst bezeichnet sie anders) – jeweils eine Position darstellen, von der aus die anderen auf eine Weise zugänglich sind, die insgesamt das Bewusstsein und die Wahrnehmung der Realität verbessert. In seinem Relief kann er die verschiedenen Zeichensysteme zwar nebeneinander darstellen – sie zu lesen, ihren Sinn zu erfassen und in Beziehung zueinander zu setzen, ist jedoch Aufgabe der Betrachter\*innen.

Zu dem Ort, der Wiese zwischen den Instituten für Anorganische und Organische Chemie, dem Seminargebäude und der Bibliothek, spürte Mullican so etwas wie eine geistige Nähe, denn auch die Chemie bedient sich zur Erlangung, Ordnung und Vermittlung ihres Wissens verschiedener Zeichensysteme und Modelle. Auf Seiten der damaligen Professor\*innen fand Mullican eine große Offenheit für diesen anderen Blick. Sehr schnell starteten sie eine Initiative, um das Werk nach Ausstellungsende in Münster zu halten. Als nach mehreren Monaten jedoch nur ein Teil des für einen Ankauf notwendigen Betrags



zusammengekommen war, vertraute man die Initiative dem damaligen Direktor des Landesmuseums und Mitinitiator der *Skulptur Projekte*, Klaus Bußmann, an, der restliche Mittel akquirieren konnte.

Seither hat das Bodenrelief gelitten. Wetter und auch Unachtsamkeit führten dazu, dass die Platten an vielen Stellen gebrochen sind. Im Vorfeld der *Skulptur Projekte*-Ausstellung 2017 wurde dann bekannt, dass die Gebäude der Chemischen Institute Neubauten weichen müssen, und der Platzbedarf so groß sei, dass auch der Standort des Reliefs verplant werden müsse. Gemeinsam mit dem Künstler wurde ein neuer Platz gefunden, der in ähnlicher Weise zum Kunstwerk passt: der Pharmacampus. Zugleich entwickelte Marianne Wagner, Kuratorin für zeitgenössische Kunst am LWL-Museum für Kunst und Kultur, ein Konzept für die Restaurierung des Reliefs und für eine dauerhafte Präsentation am neuen Standort. Im Sommer 2021 wurden die Platten im Lichthof des Museums-Altbaus vor den Augen des Publikums restauriert. Am neuen Standort wird das Relief auf einer Art Sockel präsentiert, der zugleich auch Sitzbank oder Bühne sein kann. Auch ist das Relief von der Straße direkt sichtbar und ist auf diese Weise sehr viel präsenter im Leben der Universität und der Stadt.

Dass die Neuverortung auf dem Campus gelang, ist zum einen der großzügigen Unterstützung durch die Firma Brillux zu verdanken, zum anderen der Bereitschaft der Pharmazeutischen Institute, dem Relief in ihrem großen Innenhof – der noch neu gestaltet wird – eine neue Heimat zu geben und dem Engagement der WWU-Kolleg\*innen im Neubaudezernat, die alle Planungsarbeiten koordiniert haben.

| Eckhard Kluth

← Aufnahmen während der Schaurestaurierung im Lichthof des Altbaus des LWL-Museums für Kunst und Kultur. Foto: LWL-Museum für Kunst und Kultur | Hanna Neander.  
→ 26. August 2021 – Pressefoto am neuen Standort anlässlich des Abschlusses der Restaurierung mit den Projektbeteiligten. Foto: LWL-Museum für Kunst und Kultur | Hanna Neander.













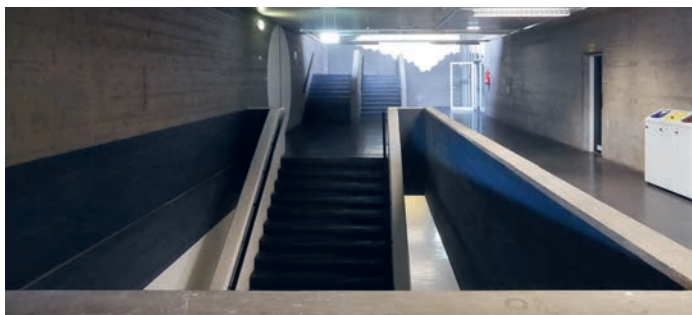
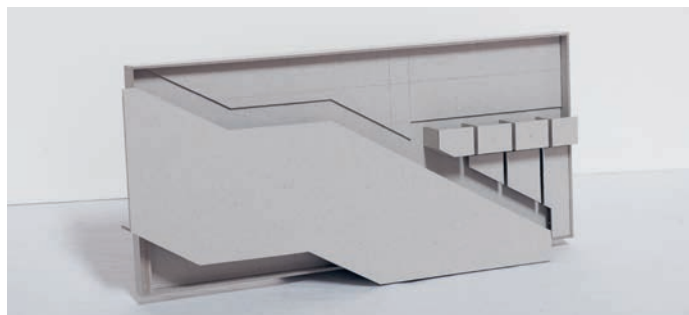
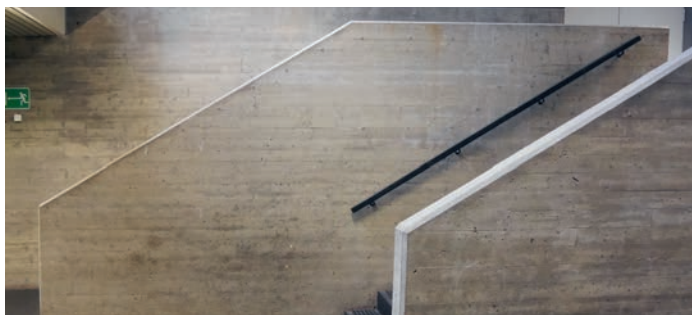
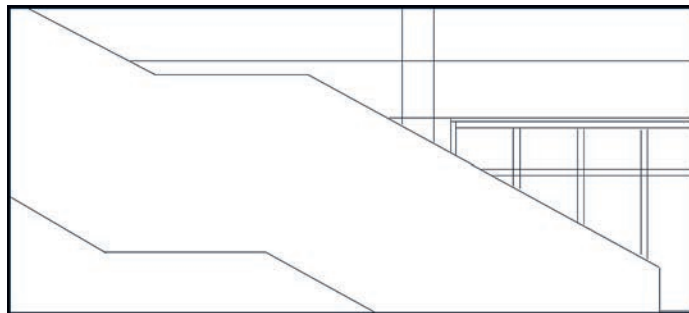
# Carsten Gliese

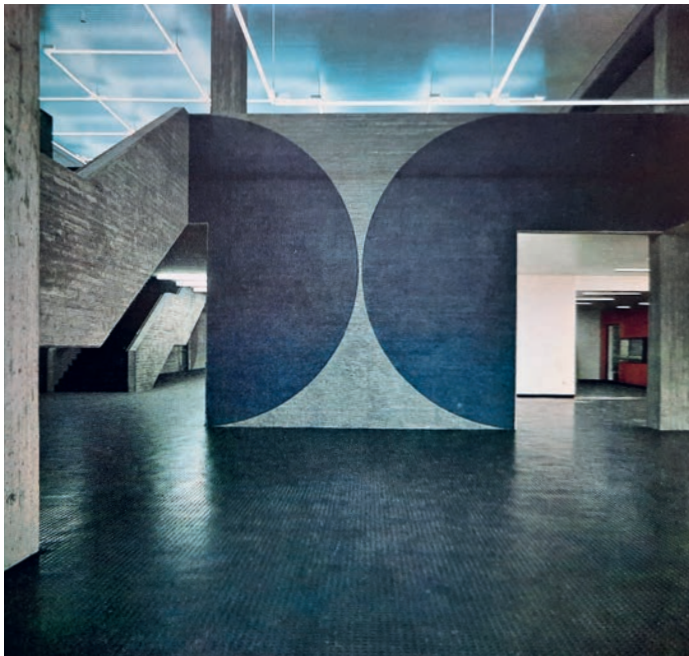
## Modell Fliednerstrasse

Digitaldruck auf Vliespapier,  
gesamt: 2440 x 295 cm  
Fliednerstr. 21, D-48149 Münster  
Institut für Psychologie / Institut  
für Sportwissenschaften

Modell Fliednerstraße ist ein großformatiges Wandbild im Foyer des gleichnamigen Gebäudes der Universität Münster. Der Wandbereich wird durch das vorhandene Tragwerk in vier nischenartige Abschnitte unterteilt. Jede Nische wird durch ein eigenständiges Bildmotiv vollständig ausgefüllt. Ausgangspunkt sind Fotografien, die ich im Gebäude der Universität gemacht habe. Es sind Orte, die mich architektonisch interessieren. Die Aufnahmen wurden in reliefartige Objekte aus Graupappe transformiert. Dazu folgende Erläuterung:

Ich nehme die Fotografie als das, was sie ist: eine Fläche, die wiederum aus Binnenflächen zusammengesetzt ist. Farbabstufungen, Licht und Schatten, motivbedingte Formen etc. strukturieren das Foto. Wie bei einem Puzzle löse ich die Einzelteile aus ihrem Verbund. Die Konturen der Binnenflächen der Fotografie werden auf Pappe übertragen und ausgeschnitten. In der Kombination mit rechtwinklig angeordneten Seitenwänden erfolgt eine dreidimensionale Staffellung auf verschiedenen Ebenen. Die ehemaligen Bildelemente behalten dabei ihre gemeinsame Ausrichtung. Während sich die Form, Größe und Anordnung dieser Elemente aus dem Ver-





hältnis zum Gesamtmotiv ergeben, beruht die Gestaltung der räumlichen Struktur des Objektes auf subjektiven Entscheidungen.

Auf diese Weise entstanden vier ca. 40 cm breite modellartige Objekte aus Pappe, die wiederum abfotografiert wurden. Diese Aufnahmen wurden als Digitaldrucke auf Vliestapete in den Nischen aufgebracht. Die starke Vergrößerung der kleinen Objekte im fotografischen Bild betont ihre Materialität – ihre Skizzenhaftigkeit wird verstärkt. Durch die Übersetzung der Ausgangsfotografien ins Objekt entwickelt die Gestaltung Autonomie und gleichzeitig ist aufgrund der Formensprache und Bildanmutung die Rückbindung an die gegebene Architektur möglich.

Wichtig für meine Überlegungen während der Entwurfsphase waren Berichte über massive Umbauten in den frühen 1980er-Jahren. Im Katalog „System Design“ der Kunsthalle Düsseldorf von 1972 sind Entwurfspläne und die ursprünglichen Bauzustände dokumentiert. Man erkennt den gestalterischen Anspruch von Architekt und Designern. Die Wand, auf der nun das Werk aufgebracht wurde, war selbst Teil der Umbaumaßnahmen. Modell Fliednerstraße ist nicht der Versuch einen ehemaligen architektonischen Zustand illusionistisch wiederzubeleben. Ein Modell kann sowohl Gegebenes darstellen, aber auch Abbild von etwas Neuem sein. „Es liegt in der Vorstellungskraft des Betrachters, über den ästhetischen Genuss mittels des im Modell vorgestellten Zitats eine gedankliche Neuorganisation der vorhandenen Architektur aus ihren formalen Gegebenheiten zu versuchen.“ (Milo Köpp, Parallele Architektur“, 2002)

| Carsten Gliese

← re.: Gebäudeansichten Zustand 2020; Mi.: Carsten Gliese: Zeichnung, Modell und ausgeführtes Wandpanel 1; li. o.: Cafeteriabereich, Zustand 1971/72; li.u.: Carsten Gliese: ausgeführtes Wandpanel 3 | historisches Foto: Zoltan Nagy; alle übrigen Fotos: Carsten Gliese.

Gefördert von:



UNIVERSITÄTS  
GESELLSCHAFT  
MÜNSTER



# Ein Sprung ins Ungewisse: Ulrike Grossarths „Schule von Lublin“

2021 JÜDISCHES  
LEBEN IN  
DEUTSCHLAND

**Mit der Ausstellung „Die Schule von Lublin“ und dem vorangehenden Praxisseminar schlägt die Konzeptkünstlerin Ulrike Grossarth eine gedankliche Brücke zwischen Studierenden der Universität Münster und dem jüdischen Erbe der Partnerstadt Lublin.**

Studioausstellung im Foyer des Philosophikums  
15.11. bis 28.11.2021 – Eröffnung am 14.11.  
mit einer Performance von Ulrike Grossarth

Dass die ausgebildete Tänzerin und autodidaktische Künstlerin Ulrike Grossarth (\*1952, Oberhausen) gegen Stillstand arbeitet, wird nicht nur inhaltlich und methodisch in ihrem Oeuvre sichtbar. Die Konzeptkünstlerin überträgt in ihrem Werk „durch die tänzerische Bewegung selbstverständliche raum-zeitliche Wahrnehmungs- und Denkweise auf das Feld der bildnerischen und plastischen Entstehungsprozesse“. Ab Ende 2020 übergibt die Käthe-Kollwitz-Preisträgerin und documenta-Teilnehmerin einen Vorlass an die Stiftung Kunstfonds in Bonn und macht damit ihr Werk der Öffentlichkeit zugänglich. Wie die Weitergabe ihres konzeptuellen Erbes aussehen kann, zeigte sich im vergangenen Sommersemester in dem gemeinsamen Praxisseminar „Ulrike Grossarth: Die Schule von Lublin“ des Instituts für Kunstgeschichte und des Instituts für Jüdische Studien der Universität Münster in Kooperation mit der Stiftung Kunstfonds.

Beginnen hat Grossarths Projekt 2006 mit wiederholten Reisen ins polnische Lublin, das bis zur Besatzung durch die Nationalsozialisten eines der Zentren jüdischen Lebens in Osteuropa war. In

ihrer Arbeit „Die Schule von Lublin“ setzt sich die Künstlerin nicht nur in Performances, Ausstellungen und Einzelwerken mit Lublins jüdischem Erbe auseinander, sondern hinterfragt auch gleichzeitig unsere kulturhistorischen Denk-, Sprach- und Darstellungstraditionen. In der im Laufe des Praxisseminars entwickelten Ausstellung werden die für Lublin und seine Bewohner\*innen konzipierten, also eigentlich ortsspezifischen Werke außerhalb ihres Ursprungs-Kontextes gezeigt. So ist das von der Universität Münster angebotene Seminar nicht nur für die Studierenden, sondern ebenso für die Künstlerin selbst ein Experiment.

Dass die von Ulrike Grossarth metaphorisch als eine Art Denkschule – als fortlaufend begriffene Konzeption – die Studierenden der Universität Münster vor unerwartete Herausforderungen stellte, zeigte sich besonders zu Beginn des Seminars. Denn während das Datum der Ausstellungseröffnung, der 14. November 2021, bereits zu Beginn des Projekts gesichert ist, erweisen sich alle weiteren Aspekte des Seminars als ein Sprung ins Ungewisse. Schnell wurde klar: Ohne viel Austausch wird das Nichts! Aber wie kommt man überhaupt mit einer Künstlerin ins Gespräch? Und wie geht

\* So Ulrike Grossarth selbst in: 1,2,3,4,5 – Umgebung. Arbeiten 1986-2005. Köln 2006





man mit ihrem gesprochenen Wort wissenschaftlich um? Im Rahmen des Praxisseminars, welches pandemiebedingt digital stattfinden muss, bedeutet dies im ersten Schritt für die Studierenden: Den Laptop aufklappen und Zoom einschalten!

Auf der Grundlage persönlicher Gespräche mit der Künstlerin und einer öffentlichen Podiumsdiskussion erarbeiten die Seminar Teilnehmer\*innen Begleitmaterial für die geplante Ausstellung im Münsteraner Philosophikum. Doch nicht nur Grossarths vielschichtige Arbeiten, sondern auch die eher liberale Methodik des Praxisseminars selbst bewegte sich zunächst fernab von dem, was die Studierenden bislang aus (theoretischen) Ansätzen ihres Studiums gewohnt waren. Eine besondere Schwierigkeit bestand für die Aus-

stellungsplaner\*innen darin, die ursprünglich in und für Lublin konzipierten Arbeiten Grossarths für Münster umzudenken. Nach und nach entstanden Fragen, die auch gesellschaftspolitische, aktuelle Diskurse aufgriffen: Dürfen wir, als nicht-jüdische Seminarteilnehmer\*innen, überhaupt eine Ausstellung planen, die aus jüdischen Bild- und Denktraditionen schöpft? Und weiter: Welche Informationen könnten Besucher\*innen benötigen, um an die Ausstellung mit Verständnis heranzutreten? Um diese Fragen beantworten zu können, erprobten die Studierenden immer wieder ihre Fähigkeiten des Perspektivwechsels und interviewten jüdische Mitbürger\*innen und Profis der kuratorischen Praxis.

↑ Ulica Nowa 17, Lublin 1930er Jahre, Foto: Stefan Kielsznia | Ulrike Grossarth: running Lubartowska, Dresden 2010, Foto: David Brandt.

Ulrike Grossarth begegnete den Studierenden im Seminar mit großer Wertschätzung, Neugierde und Geduld – als erwarte sie von der jüngeren Generation zu lernen. So stellt sich Grossarths „Schule von Lublin“ nach und nach als prozesshafte, demokratische und freisinnige Lerneinheit heraus, in der nicht klar definiert war, wer Lehrer\*in und wer Schüler\*in ist. Das Praxisseminar der Universität Münster bestätigt damit nicht nur, dass es wichtig ist, das Oeuvre Grossarths durch die Stiftung Kunstfonds zu archivieren, sondern macht deutlich, dass es in dem Werk um eine lebendige, kollektive Praxiserfahrung geht. Die gemeinsame Arbeit von Studierenden und der Künstlerin zeigt beispielhaft, wie die Weitergabe eines künstlerisch-konzeptuellen Erbes aussehen kann.

Darüber hinaus illustriert Grossarths Ansatz, welche Optionen bestehen, um vom Denken ins Handeln zu gelangen – und wie wichtig die Bedeutung dieses Übergangs ist. Dies lässt sich für die Studierenden nun auch auf den universitären Kontext übertragen: denn was sich in der Theorie als trivial erweist, bedeutet in der Praxis vor allem: hinterfragen, diskutieren und (um-)lernen. Die Wissenschaft und auch die Kunst (der Praxis) liefern unterschiedliche Perspektiven, die sich nicht immer auf Anhieb miteinander vereinbaren lassen. Und das ist legitim – solange der Diskurs weitergeführt wird!

| Marie Friedrich

Gefördert durch:



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

STIFTUNG KUNSTFONDS



UNIVERSITÄTS  
GESELLSCHAFT  
MÜNSTER

## Aschkenas: Dynamiken einer jüdischen Kulturlandschaft

**Ringvorlesung des Instituts für Jüdische Studien**

Termin: 08.11. – 20.12.2021, jeweils montags, 16-18h

Ort: JO 101

08.11.21 – *Rainer J. Barzen, Münster*: „...ich sah im Lande Aschkenas...“. Genese, Siedlungs- und Wirkungsgeschichte der jüdischen Gemeinschaft der deutschen Lande im Mittelalter

15.11.21 – *Katrin Kogman-Appel, Münster*: Das Buch als mobiles Kulturgut und seine Rolle in der jüdischen Migration des Spätmittelalters

22.11.21 – *Jürgen Heyde, Halle*: „Fast aller Handel liegt in jüdischer Hand“ – antijüdische Polemik im frühneuzeitlichen Polen-Litauen und ihre Hintergründe

29.11.21 – *Maria Cieślá, Warschau*: Migration und Handel? Kontakte zwischen Juden aus dem Heiligen Römischen Reich und Polen-Litauen in der früheren Neuzeit

06.12.21 – *Walter Schiffer, Münster*: Martin Bubers Aktualisierung der chassidischen Botschaft

13.12.21 – *Regina Grundmann, Münster*: Die Wahrnehmung ostaschkenasischer Kultur durch deutsch-jüdische Intellektuelle des 18. bis 20. Jahrhunderts

20.12.21 – *Klaus Siewert, Münster*: Zu jiddischen und hebräischen Einflüssen auf deutsche Sondersprachen. Mit Beispielen aus der Münsterschen Masematte und der Viehhändlersprache

Alle WWU-Veranstaltungen zum Festjahr „2021 – Jüdisches Leben in Deutschland“ finden Sie online hier:

[www.uni-muenster.de/2021JIMSL/](http://www.uni-muenster.de/2021JIMSL/)

# Breaking out of Tradition

Japanese Lacquer 1890 – 1950

23.9. –

12.12.2021

Museum für  
Lackkunst

Die Ausstellung ist eine Kooperation  
mit dem Rijksmuseum, Amsterdam  
RIJKS MUSEUM



**MUSEUM FÜR  
LACKKUNST**

Eine Einrichtung der  
BASF Coatings GmbH

Windthorststraße 26  
48143 Münster



[www.museum-fuer-lackkunst.de](http://www.museum-fuer-lackkunst.de)

# Wilhelm II. steht zur Debatte

## Die Diskussion über den Namensgeber der Westfälischen Wilhelms-Universität hat begonnen

*„Also Denkmäler sind immer nur dann interessant, auf der einen Seite, wenn sie aufgestellt werden und auf der zweiten Seite dann, wenn sie gestürzt werden. Zwischenzeitlich interessiert sich in der Regel niemand sehr explizit dafür [...]“*

So äußerte sich Prof. Dr. Thomas Großbölting, ehemaliger Lehrstuhlinhaber am Historischen Seminar der WWU Münster, am 29. April 2021 in einem Interview auf domradio.de. In diesem Interview ging es zwar nicht um Wilhelm II., sondern um den Namensgeber des Kardinal-Höffner-Kreises der CDU – also auch hier nur im übertragenen Sinne um ein Denkmal. Dennoch scheint Großböltings Beobachtung auf die WWU-Namensdebatte genauso zuzutreffen, wie auf die vielen Debatten um Straßennamen und Denkmäler, die in den letzten Jahren verstärkt mediale Aufmerksamkeit erfahren. Gemeinsam ist diesen Vorgängen, dass eine öffentliche Diskussion mit einer Vielzahl an aktiven Teilnehmer\*innen in Sozialen Medien, Leserbriefen und sogar Demonstrationen erst stattfindet, wenn ein

Name oder ein Denkmal zur Disposition gestellt wird.

Anfänge konnte man in Münster bereits 1996/97 beobachten, als der Traditionsname der Westfälischen Wilhelms-Universität zuletzt in den Leitungsgremien der Universität thematisiert wurde. Die Diskussionen in Senat und Rektorat wurde von zahlreichen Artikeln und Leser\*innenbriefen in der Lokalpresse begleitet. Die damals vom Aschendorff-Verlag herausgegebene „Münstersche Universitäts Zeitung“ gab sogar eigens eine Umfrage in Auftrag und kommentierte die Ergebnisse ausführlich. Das Internet und die Sozialen Medien spielten damals noch keine Rolle. Ganz anders 2012, als Münster von der Debatte um den Namen des Schlossplatzes – vormals Hindenburgplatz – erschüttert wurde. Im Nachgang zur Ratsentscheidung für eine Umbenennung im März 2012 hatten die Gegner\*innen der Umbenennung ein Bürger\*innenbegehren initiiert, das aber bei ungewöhnlich hoher Bürger\*innenbeteiligung scheiterte. Die Heftigkeit, mit der damals vor allem in Online-Foren und den So-

zialen Medien gestritten wurde, war damals neu, wurde aber in der überregionalen Presse vorwiegend als Provinzposse belächelt.

Jetzt geht es in Münster wieder um einen Namen: An der WWU und in der Stadt steht Wilhelm II. als Namensgeber für die Universität zur Diskussion – auf Wunsch der Studierenden und im Auftrag des Rektorats. Das Projekt „Zur Sache WWU“ informiert auf seiner Webseite und auf anderen Wegen über die Geschichte des Uni-Namens und organisiert Diskussionsveranstaltungen. Es folgt damit der Empfehlung einer Arbeitsgruppe des Senats aus dem Sommer 2020, welche die kritischen Punkte, die man gegen Wilhelm II. als Namensgeber anführen kann, konkret benannte. Seither finden auf verschiedenen Plattformen sehr verschiedene Diskussionen über den Universitätsnamen statt.

Für die Homepage des Uni-Projekts „Zur Sache WWU“ hat die WWU-IT eine Kommentar-Funktion programmiert, durch die Leser\*innen die Möglichkeit haben, die dort zusammengestellten Quellen und Materia-



Offener Brief

Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren das hier deutsche Geschichte ausgelöscht werden soll und einem ganzen Volk die Identität gestohlen wird. Nicht nur das die Grünen alles Deutsche schlecht machen wollen, nun hat es wohl auch schon die Mitte erreicht. Seht mal in andere Länder, ausgeprägter Nationalstolz in Frankreich, Italien, Spanien, England, Schottland, Polen u.u.u. Alle diese Länder haben eine blütenweiße Vergangenheit, bestimmt nicht.

Gefällt mir · Antworten · 7 Wo.



27



Offener Brief

Ich will lieber Opfern als Tätern gedenken. Kaiser Wilhelm ist maßgeblich mitverantwortlich für den 1. Weltkrieg, und somit rund 9 Millionen Tote.

Das hat mit "Geschichte auslöschen" nichts zutun, sondern mit respektvollem und reflektiertem Umgang mit Geschichte.

Gefällt mir · Antworten · 7 Wo.



1

## Worum geht's?

Die Uni Münster trägt offiziell den Namen Westfälische Wilhelms-Universität Münster, kurz WWU. Benannt ist sie nach Wilhelm II., in dessen Regierungszeit die Königliche Akademie wieder zur Universität erhoben wurde. Person und Regierungshandeln des letzten deutschen Kaisers sind allerdings umstritten. Daher will die Universität ihre Beziehung zu ihrem Namensgeber unter der Überschrift „Zur Sache WWU“ zur Diskussion stellen:

[www.uni-muenster.de/zursachewwu](http://www.uni-muenster.de/zursachewwu)

lien zu kommentieren und zu diskutieren. Die Diskussion auf dieser „offiziellen Plattform“ ist sehr inhaltsorientiert, überwiegend konstruktiv und bereichert das Projekt.

Eine weitere Plattform ist die lokale und überregionale Presse, die sachorientiert berichtet. Der hohe Bekanntheitsgrad der WWU-Diskussion hat vielleicht auch damit zu tun, dass 2021 an die Gründung des Deutschen Reichs vor 150 Jahren erinnert wurde, und auch damit, dass im Zuge des Hohenzollernstreits die Nachfahren Wilhelms II. ein überraschendes Verhältnis zur Wissenschaftsfreiheit zeigten (online im Hohenzollern-Klage-Wiki dokumentiert). Auch in der Berichterstattung über Namens-

debatten an anderen Hochschulen – so die Eberhard Karls-Universität in Tübingen oder die Beuth-Hochschule für Technik in Berlin – wird auf das WWU-Projekt als wichtige Referenz verwiesen. Als gedruckte Meinungsplattform dienen vor allem die regionalen Zeitungen, in deren Redaktionen nach Berichten über die Namensdebatte regelmäßig Leserbriefe pro und contra eingingen. Oft werden auch – nicht immer ganz ernst gemeint – Namensalternativen vorgeschlagen.

Zuschriften – Briefe und E-Mails – erhielt auch die WWU, viele von Absolvent\*innen der Universität. Diese richten sich – anders als Leser\*innenbriefe – nicht an eine breite Öffentlichkeit, sondern adressieren das

Rektorat, die Pressestelle oder andere Einrichtungen der Universität und sprechen sich wortreich, in zum Teil überraschend scharfem Ton gegen eine Umbenennung aus.

Ähnlich fallen viele der Kommentare zur WWU-Namensdebatte in den Newsportalen und Social Media-Auftritten von regionalen Zeitungen und Radiosendern aus, die – gemessen an der Zahl der Diskutant\*innen – die wichtigsten Diskussionplattformen sind. Das Besondere an diesen Kommentaren ist, dass nicht nur die Meldungen selbst kommentiert werden, sondern auch auf frühere Kommentare eingegangen wird. So sind seit Sommer 2020 lange Kommentarketten entstanden, die ein ziemlich



Frank Schürmann

Nö. Die Geschichte und die Politik Wilhelms d. II. lässt sich durch eine Umbenennung nicht ungeschehen machen. Er war, ist und bleibt Bestandteil der deutschen Geschichte, auch wenn er ein unrühmliches Kapitel abbildet.

Gefällt mir · Antworten · 7 Wo.

Frank Schürmann

Frank Schürmann das stimmt aber er muss ja nicht auch noch geehrt werden.

Gefällt mir · Antworten · 7 Wo.

Frank Schürmann

Faszinierend. Von den ersten 39 Postings sind ca. 35 ablehnend, aber keines davon (!) nennt einen sachlichen Grund, warum der Name beibehalten werden sollte.

Gefällt mir · Antworten · 7 Wo.

Frank Schürmann

Frank Schürmann, dann lesen Sie die Posts mal sorgfältiger

Gefällt mir · Antworten · 7 Wo.

Frank Schürmann

Frank Schürmann

Nennen Sie doch einfach einen sachlichen Ablehnungsgrund, den ich angeblich übersehen habe, bevor Sie mir hier was unterstellen.

Gefällt mir · Antworten · 7 Wo.

Frank Schürmann

Auf jeden Fall beibehalten! Seit 114 Jahren heißt sie so. Warum lassen wir uns in Deutschland von ein paar Historikern terrorisieren?

Gefällt mir · Antworten · 7 Wo. · Bearbeitet

Frank Schürmann

Ehrlich? Keine anderen Probleme? Historiker haben ein Problem, Ohhhh. Gibt ja so viele davon, fragt mal den Rest der Einwohner von Münster ob sie überhaupt wissen wofür das zweite W steht. 😊

Gefällt mir · Antworten · 7 Wo.

Frank Schürmann

Deutschland schafft sich ab...jeden Tag ein wenig mehr ....was nehmen die alle für nen Stoff...Puh, man bekommt iwann Angst vor der völlig absurden Gesellschaft 😊

Gefällt mir · Antworten · 7 Wo.

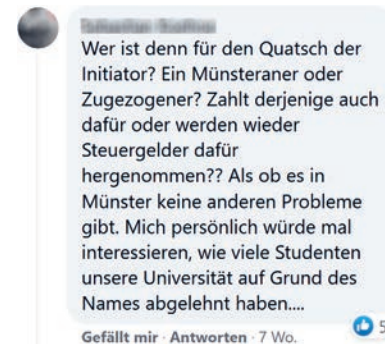
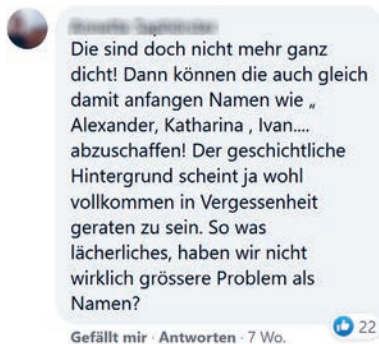
facettenreiches Meinungsbild präsentieren. Die WWU-Debatte wird allerdings bisher nur auf Facebook zum Thema längerer Kommentarketten, daher das sich dort zeigende Meinungsbild keinesfalls als repräsentativ gelten. Dennoch bilden wir hier einige Screenshots ab, die einen Eindruck davon geben, wie dort über unser Thema diskutiert wird. Der überwiegende Teil der Kommentare spricht sich gegen eine Umbenennung der WWU aus, allerdings nur selten verbunden mit einem inhaltlichen Argument. So wirken viele Beiträge austauschbar, sie könnten unter jedem Bericht zu einer Denkmals- oder Straßennamen-Debatte stehen. Vielleicht sind Sie also eher Ausdruck eines tiefen Unbehagens gegenüber Veränderungen. Verstärkt wird dieser Eindruck dadurch, dass die Kritik an der WWU-Namens-Diskussion häufig mit ak-

tuellen gesellschaftlichen Debatten oder Veränderungen verbunden wird. Für Münster spezifisch ist allerdings der häufig in trotzigem Ton vorgetragene Bezug auf die Schlossplatzdebatte im Jahr 2012: Genauso wie der Platz für manche immer Hindenburgplatz bleiben werde, solle auch die Universität beim Traditionsnamen bleiben.

Bei allen Kommentaren fällt auf, dass sie kaum auf die eigentliche Frage des Projekts „Zur Sache WWU“ nach einem *zeitgemäßen Umgang* der WWU mit ihrem Namensge-

ber eingehen. Es scheint, als ob es neben Schwarz und Weiß keine andere Dimension gäbe, die im Zusammenhang mit dem Universitätsnamen interessant wäre. Wenn es dabei bliebe, wäre zu befürchten, dass die Namensdiskussion der WWU nur ein weiteres Spielfeld wird für die immer wieder aufflammenden Konflikte über die (historische) Deutungshoheit zwischen konservativen und liberalen Kräften in unserer Gesellschaft.

Um dies aufzubrechen und die Diskussion auf die spezifischen Belange einer Wissen-



schaftsinstitution zu lenken, hat im Sommer 2021 eine Diskussionsreihe begonnen, die das Verhältnis der WWU zu ihrem Namensgeber aus verschiedenen Richtungen in den Blick nimmt. Eine Aufzeichnung der ersten Podiumsdiskussion „What’s in a Name?“ – die aufgrund der Corona-Pandemie leider per Zoom stattfinden musste – ist auf der Projekthomepage zu finden. Dort schilderte unter anderem Prof.in Dr. Johanna Weber – bis März 2021 Rektorin der Universität Greifswald und Moderatorin der Debatte um ehemaligen Namensgeber Ernst Moritz Arndt – eindrucksvoll, wie stürmisch sich die Auseinandersetzungen dort bis zur Entscheidung 2018 entwickelt hatten. Zwar hatte man auch an der Universität Greifswald öffentliche Anhörungen veranstaltet und breit über die Person Ernst Moritz Arndts informiert. Aber in der Stadt entwi-

ckelte sich im Vorfeld der Senatsentscheidung eine hitzige Diskussion. Die Beiträge der Umbenennungsgegner\*innen luden das Thema zusätzliche emotional auf: Mitarbeiter\*innen und ehemalige Studierende sahen eine wichtige Station ihrer Biografie entwertet, es gab Mahnwachen und Fackelzüge. Sogar das Stereotyp der Westler, die die DDR-Vergangenheit „auslöschen“ wollen, wurde bemüht. Insbesondere aber Äußerungen, die die Legitimität der Entscheidungswege innerhalb der Universität – und damit die demokratisch gewählten Gremien der universitären Selbstverwaltung – in Frage stellten, interpretierte Frau Weber als Versuch rechtsnational gesinnter Kreise in der Region die Debatte um den Universitätsnamen politisch zu instrumentalisieren. Für diese Annahme spricht auch, dass die Aufregung in dem Moment vorbei war, als

die Entscheidung im Greifswalder Universitätssenat gefallen war.

In dem Projekt „Zur Sache WWU“ steht aber nicht eine Umbenennung der Universität Münster im Mittelpunkt. Vielmehr bietet es eine Plattform für die Frage, wie – die Zukunft der WWU im Blick – ein zeitgemäßer Umgang der WWU mit ihrem Namensgeber aussehen kann. Dabei nimmt die Diskussion gerade erst Fahrt auf und Kommentare wie Meinungsäußerungen nehmen zu. Wir freuen uns auf alle Fragen und Beiträge zur Diskussion.

| Kathrin Schulte

↑ diese und vorige Seiten: Screenshots von Facebook-Kommentaren zur Ankündigung der Podiumsdiskussion „What’s in a Name“ auf den Facebook-Seiten von Antenne Münster und WDR Lokalzeit Münsterland.

## music.distant

# Internationales Lehr- und Konzertprojekt tritt Fortsetzung an

*The Sound of Distant Presence* geht in die zweite Runde: diesmal mit dem Deutschen Requiem von Johannes Brahms. Ein Stück Musik, das nicht nur seiner Gattungsform wegen gut in eine immer noch pandemiegeprägte Zeit passt, sondern auch schon sprachlich als „Requiem für die Menschen“ eine Außergewöhnlichkeit behält, die sich im gemeinsamen – wenn auch virtuellen – Musizieren widerspiegelt.

Ursprünglich als Winter-School mit anschließender Präsentation in der Münsteraner Überwasserkirche zum Jahrestag des ersten Lockdowns im März dieses Jahres mit Ausschnitten aus dem Mozart-Requiem als musikalischer Grundlage geplant, wurde *The Sound of Distant Presence* aufgrund der positiven Resonanz bei Musiker\*innen wie

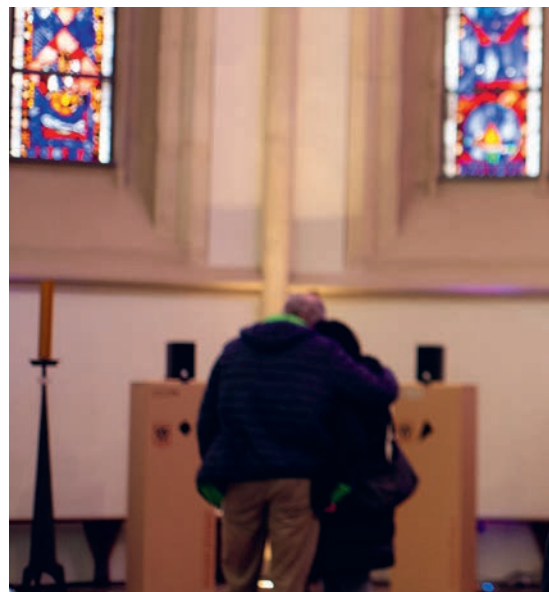
**„Recording to a backing track without a conductor is a lot different from an in-person setting but could be valuable in terms of learning to internalise the tempo or feel of a piece of music“ (William, Bass, USA)**

**„Ich finde die Idee, neben den normalen Proben weiterhin mit Leuten von überall Musik machen zu können, sehr schön. Das möchte ich gern aufrecht erhalten.“ (Jessica, Sopran, D)**

Publikum zu einer Projektreihe weiterentwickelt, die uns auch durch den womöglich nächsten Lockdown begleiten kann, das gemeinsame Musizieren in einem internationalen Kontext ermöglicht und Raum für neue musikalische Begegnungen schafft.

Marion Wood, Erfinderin dieses digitalen Lehr- und Konzertprojektes, hat somit ein Format erschaffen, das nicht nur Musiker\*innen verschiedener Nationen, Instrumente und Leistungsgrade vereint, sondern auch eine Möglichkeit darstellt, dem sich nach Kultur sehnenenden Publikum in Zeiten von sozialer Distanzierung und musikalischer Einsamkeit ein besonderes Erfahrung von Musik zu bieten.

Dieses Erlebnis hat in der ersten Runde bei einem Großteil der Zuhörerschaft eine emo-



tionalen Begeisterung erzeugt, die in einem normalen Konzertsetting kaum erreicht werden kann. Getragen von dem gemeinsamen Durchwandern der Ausstellung mit individueller Wahl des Zuhörens – ein Wechselspiel zwischen Gesamtklang und Fokus auf einzelne Instrumente oder Stimmen – und umarmt von einer Musik, die in keinem anderen

**„It's helped me tremendously to listen with care to what I'm singing!“ (Carolyn, Sopran, GB)**





***„Im Online-Format bekam es noch vertiefte Qualitäten und Herausforderungen. Brahms hat mich, leger gesagt, noch einmal ganz anders ‚abgeholt‘, und ich weiß es von anderen Teilnehmern ebenfalls. Musik ist eben nicht gleich Musik.“ (Ursula, Viola, D)***

Setting nahbarer erscheinen könnte, sind interessierte Zuhörer\*innen erneut zu einer Klangausstellung vom 6. bis 10. Oktober in die Überwasserkirche Münster eingeladen.

Mit der Wahl des Brahms-Requiems wird das Ausstellungssetting von 64 auf insgesamt 96 Lautsprecher erweitert, das Prinzip bleibt dennoch erhalten: Aus jedem Lautsprecher erklingt je eine Stimme beziehungsweise ein Instrument und ist somit in seiner musikalischen Einzigartigkeit wie im Zusammenklang aller Teilnehmenden der Summer School erfahrbar.

| Aline Klieber

## **Brahms – The Sound of Distant Presence**

**6.-10.10.2021**

**Überwasserkirche  
Münster**

### **Öffnungszeiten**

Mittwoch (6.10.): 10-18 Uhr

Donnerstag (7.10.): 10-18 Uhr

Freitag (08.10.): 10-16 / 20:30-22 Uhr

Samstag (09.10.): 10-16 / 18:30-22 Uhr

Weitere Informationen unter:

[www.uni-muenster.de/music-distant](http://www.uni-muenster.de/music-distant)

 /music.distant  @music.distant

music.distant  
wird gefördert von:



**KULTURFONDS**  
DER WWU



↑ Besucherin der Klanginstallation „Mozart – The Sound of Distant Presence“ im März 2021 in der Liebfrauen-Überwasserkirche, Münster | Foto: Aline Klieber.

# KURZGESCHICHTEN WETTBEWERB 2022

For the 2022 short story competition, we are looking for prose texts on the theme of „Green Tales“. From potted plants to garden greens to wild growth by the wayside – plants are everywhere. They provide shade, cure diseases and improve the air; but they can also be poisonous and become a deadly trap for some animals. Yet plants are considered passive, a misconception, as current research on plant intelligence and communication shows. Plants also play an important role in literature. Science fiction and fantasy texts in particular imagine grotesque humanoid plants and wild eco-scenarios. An exhibition of the Graduate School Practices of Literature will be dedicated to the representation of plants in this literature in May 2022. For this reason, the Cultural Office is also interested in stories in which earthly or intergalactic plants are more than just a backdrop. We are looking for innovative texts that take plants out of their role as bystanders and turn them into actors.

Students and staff of the WWU or students from another university in Münster can participate. The texts must not exceed 7,500 characters (including spaces). Since the texts are to be submitted anonymously to the jury, names may only be noted in the accompanying email. The winners will receive prize money totalling 1,500 euros.

Send your short story in German or English as a PDF file (text 1.5 lines) by 31.01.2022 to: [kultur@uni-muenster.de](mailto:kultur@uni-muenster.de). The winning texts will be presented in an author reading during the exhibition and will appear in print.



Für den Kurzgeschichtenwettbewerb 2022 suchen wir Prosatexte zum Thema „Green Tales“. Von Topfpflanzen über Gartengrün bis zum Wildwuchs am Wegesrand – Pflanzen sind überall zu finden. Sie spenden Schatten, heilen von Krankheiten und verbessern die Luft; können aber auch giftig sein und für manche Tiere zur tödlichen Falle werden. Dennoch gelten Pflanzen als passiv, eine Fehlannahme, wie aktuelle Forschungen zu pflanzlicher Intelligenz und Kommunikation zeigen. Auch in der Literatur spielen Pflanzen eine wichtige Rolle. Insbesondere Science-Fiction- und Fantasy-Texte imaginieren groteske Pflanzenmenschen und wilde Öko-Szenarien. Der Darstellung von Pflanzen in dieser Literatur widmet sich im Mai 2022 eine Ausstellung der Graduate School Practices of Literature. Aus diesem Grund interessiert sich auch das Kulturbüro für Geschichten, in denen irdische oder intergalaktische Pflanzen mehr als nur Kulisse sind. Gesucht werden innovative Texte, die Pflanzen aus ihrer Rolle als Bystander holen und zu Akteurinnen machen.

## GREEN TALES

Beteiligen können sich Studierende und Mitarbeiter\*innen der WWU oder Studierende einer anderen Hochschule in Münster. Die Texte dürfen einen Umfang von 7.500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) nicht überschreiten. Da die Texte der Jury anonym vorgelegt werden sollen, dürfen Namen nur in der Begleitmail vermerkt werden. Den Sieger\*innen winken Preisgelder in Höhe von insgesamt 1.500 Euro.

Schickt Eure Kurzgeschichte – Deutsch oder Englisch – als PDF-Datei (Text 1,5-zeilig) bis zum 31.01.2022 an: [kultur@uni-muenster.de](mailto:kultur@uni-muenster.de). Die Siegertexte werden während der Ausstellung in einer Autor\*innen-Lesung präsentiert und erscheinen im Druck.

# SHORT STORY COMPETITION 2022

**Deadline 31.01.2022**





# *transformation: desert space* | Ulrike Arnold

## Ein Ausstellungs- und Seminarprojekt von Mitgliedern der Katholisch-Theologischen Fakultät

Die Düsseldorfer Künstlerin Ulrike Arnold (\*1950) arbeitet seit über 40 Jahren an den entlegensten und einsamsten Orten der Welt mit dem Material, das ihr die Natur liefert: Die matten Farben von Erde und Sand entfalten ihre Leuchtkraft neben dem metallischen Glanz von Meteoritenstaub und Vulkanasche; kräftige Zeichenstriche auf Papier; Leinwände, die wie Häute der Landschaften jeden Rahmen zu sprengen scheinen – hinten gezeichnet mit s.d.g., soli deo gloria.

Die Künstlerin arbeitet regelmäßig monatelang in ihrer Ermitage in der amerikanischen Wüste, setzt sich der Raumerfahrung eines *desert space* aus. Ihre Werke sind visuelle Tagebücher der Reisen in Sand-, Salz- und Steinwüsten und bilden abstrakte Porträts dieser Landschaften. Immer wieder sucht sie dort Höhlen oder Klöster auf, jahrhundertealte Orte mit ritueller, magischer oder sakraler Bedeutung. Sie transformiert das Material in ihrem Schaffen zu einer neuen Landschaft – einer Oberfläche, die Betrachter\*innen

herausfordert, sie zu erforschen, hinter ihre Schichten zu blicken: Die Energie, die der Aufenthalt in der Einsamkeit der Natur freisetzt, lässt den Menschen verändert zurück. Die Ausstellung vollzieht anhand von fünf Schritten diesen Wandlungsprozess nach: IMPULSE | MOVEMENT | CREATION | SUBSTANCE | BODY.

Die Ausstellung wird gemeinsam realisiert von der Arbeitsstelle für Christliche Bildtheorie (ACHRIBI) und dem Institut für Biblische Exegese und Theologie (IBET) an der Katholisch-Theologischen Fakultät der WWU Münster. Die beiden Kurator\*innen Carolin Hensing und Ludger Hiepel laden ein, die Wirkung von *desert spaces* zu erleben: Der Bunker 2 im Bioenergiepark Saerbeck ist selbst ein solcher Raum. Eine Betonwüste in der Stille des riesigen Areals im Bioenergiepark, in dem Solaranlagen auf dem Dach und Windräder lautlos die Kraft der Natur zu Energie transformieren. Schon die Umgebung wirft die existentiellen und drängenden Fragen des Verhältnisses von Mensch und Natur auf. Das inspirierende Potential der Einsamkeit von Wüsten-Räumen – zurück-

geworfen auf die Kraft der Natur – jenseits seiner Bedrohlichkeit zu nutzen und zu erforschen, ist nicht erst seit der Pandemie ein aktuelles Thema, sondern seit Menschengedenken ein wiederkehrender kulturgeschichtlicher Topos: Die Wüste in der Spannung zwischen Weite und Enge, menschengemachter und ursprünglicher Leere – mit Arnolds Werk lässt sich theologisch nach der Wüste als Ort göttlicher Offenbarung und seiner Bedeutung in der Spiritualitätsgeschichte, nach der durch sie freigesetzten Energie und Bewegung fragen. So zeigt Ulrike Arnolds Malkittel als zentrales Stück der Ausstellung, wie sich diese Energie als formgebendes Prinzip materialisieren kann: Die Erfahrung in der Wüste als der Welt völlig entzogenem Raum lässt den Menschen verändert zurück. Der Körper kann selbst zur Leinwand werden, Träger einer eigenen Landschaft und ihres Horizonts.

Zusammen mit Norbert Köster, Professor für Historische Theologie und ihre Didaktik, bieten die Kurator\*innen ein Blockseminar für Studierende unter dem Titel „Dialogue Earth. Die Wüste als *locus theologicus* in Bibel, Geschichte und Kunst“ an, das zum Teil direkt

← Ulrike Arnold vor der Felsformation White Pocket in Utah mit dem „One World Painting“, 2017 | Foto: Victor van Keuren.





↑ Ulrike Arnold: Zeichnung, Mai, #1, 200x150 cm, Bleistift auf Papier, 2019 | Foto: Victor van Keuren.

→ Ausstellungsplakat mit Malkittel Ulrike Arnold, Cave, Utah 2017 | Foto: Victor van Keuren.

Gefördert durch:



**UNIVERSITÄTS  
GESELLSCHAFT  
MÜNSTER**

in der Ausstellung stattfinden und für das auch die Künstlerin anwesend sein wird. So wird in einer außergewöhnlichen Umgebung Raum geschaffen zur gemeinsamen Beschäftigung mit Ulrike Arnolds Werken, für Textlektüren, Denken und Diskutieren. In dem Forschungsseminar setzen die Studierenden sich neben biblischen und Schriften der Kirchenväter auch mit dem preisgekrönten Dokumentarfilm „Dialogue Earth“ (2019) von Hank Levine, der Ulrike Arnold porträtiert, auseinander. Die Teilnehmer\*innen erstellen auf der zur Ausstellung zugehörigen Homepage ein Booklet, das die einzelnen Werke vorstellt und theologische Fragen daraus entwickelt und bearbeitet.

Darüber hinaus wird ein Katalog publiziert, der von theologischer, philosophischer und kunsthistorischer Seite Forschungsbeiträge zum Thema und dem Werk der Künstlerin versammelt: Zum Projekt an sich – einer Ausstellung als Wüstenerfahrung und der Frage nach deren Potential; ein kunsthistorischer Blick auf Ulrike Arnolds Erde(n) zwischen Malerei und Plastik; Bildtheologisches zur Darstellung und Erfahrung von Landschaft, zu Schöpfung und Naturwissenschaft; Exegetisches zu Umweltethik und Nachhaltigkeit sowie Kirchenhistorisches zur Spiritualitätsgeschichte der Wüste.

Die Vernissage der Ausstellung findet am 6. November 2021 um 16 Uhr statt.

Als Rahmenprogramm ist außerdem eine Podiumsdiskussion mit drei Vertreter\*innen der islamischen, evangelischen, katholischen Theologie an der WWU geplant. Sie diskutieren im H 3, Schlossplatz 46 am 25.11.2021 um 18 Uhr c. t. über ihre unterschiedlichen Perspektiven auf die Wüste als *locus theologicus* in ihrer eigenen Rolle jenseits eines Schauplatzes religiöser Texte.

Weiteres Rahmenprogramm ist in Planung und hängt vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie ab. Tagesaktuelle Informationen bietet die begleitende Homepage.

| Carolin Hemsing und Ludger Hiepel

Bunker 2 | Bioenergiepark Saerbeck  
Riesenbecker Straße

07.–30. November 2021,  
freitags–montags, 11–17 Uhr

Besichtigungstermine und Führungen  
mit den Kurator\*innen auf Anfrage:

[transformation.desertspace@  
uni-muenster.de](mailto:transformation.desertspace@uni-muenster.de)

Weitere Informationen und  
Veranstaltungsprogramm:

[www.uni-muenster.de/fb2/  
transformation\\_desertspace](http://www.uni-muenster.de/fb2/transformation_desertspace)

transformation:



Ulrike Arnold

Bunker 2  
Bioenergiepark Saerbeck

desert space

# Frischer Wind in der Kultur

## – die **UKM-Kultur imPulse** werden mobil

Die Kultur imPulse haben bereits eine über 25-jährige Tradition im UKM. Mit kleinen Konzerten, Lesungen, Kindertheateraufführungen, Clinic-Clowns-Visiten und weiteren Veranstaltungen bieten sie Patient:innen etwas gegen die „Nebenwirkungen“ eines stationären Aufenthalts. Kultur im Krankenhaus setzt positive Impulse und macht Mut.

Bis zum Ausbruch der Pandemie fanden die meisten Kulturangebote auf einer zentralen Veranstaltungsfläche im Klinikum statt. Doch damit war mit Ausbruch der Pandemie im März 2020 Schluss und in den folgenden Monaten wurden zwei Dinge deutlich: Erstens, dass so schnell nicht damit gerechnet werden konnte und kann, zu dieser zentralen Aufführungspraxis zurückzukehren; schon gar nicht

im besonders schutzbedürftigen Klinikkontext. Zweitens, dass die Clinic-Clowns scheinbar Pandemie-resistent ihre roten Visiten nahezu ohne Unterbrechung auf den Stationen der Kinderkliniken fortsetzen konnten – tatsächlich geschieht dieses unter Einhaltung der AHA-Regeln.

Während in anderen Kulturstätten erfolgreich neue digitale Ausdrucksformen erprobt wurden – zumindest um die Zeit der Pandemie zu überbrücken – kamen digitale Veranstaltungen für die Kultur imPulse nicht in Frage. Denn in Zeiten strenger Besucherregelungen wurde immer deutlicher, wie kostbar und auf ihre Weise heilsam persönliche Begegnungen und Zuwendung in der Patient:innenversorgung sind und auch bleiben werden.



Die Lösung: Das Kulturangebot für Patient:innen wird mobil und kommt direkt an die Türen der Patientenzimmer – So, wie es schon die Clinic-Clowns vormachen. Das Angebot der mobilen Kultur imPulse wird dabei auf Erwachsenenstationen ausgeweitet. Mit einem Pilotprojekt, der mobilen Musik, haben wir bereits positive Erfahrungen gesammelt: Jeweils ein Musiker und ein Clinic-Clown bilden dabei ein Kultur-Team. Unterstützt werden die Teams vom UKM-Besucherdienst, die viele Patient:innen betreuen und auch im übertragenen Sinne Türen öffnen.

Für die Künstler ist es ein Auftritt ohne Bühne, das Publikum befindet sich in einer persönlich belasteten Situation. Und doch ist es ein Umfeld, das in besonderer Weise von kreativen Angeboten und persönlicher Ansprache profitiert. Wer diese künstlerische Herausforderung annehmen, Ideen und Anregungen beitragen möchte, ist willkommen – dabei können sich auch Laien einbringen, gerne auch mit weiteren Genres wie etwa die Literatur.

Kontakt: Margarita.Temming@ukmuenster.de  
www.kultur-impulse-ukm.de

← Ob mit Harfenklängen, Akkordeon, Zauberei oder Lesungen – Kultur spricht die Menschen an und beschert heitere Momente. Foto: UKM/FZ.

Projekte wie die mobile Kultur sollen an Kontinuität gewinnen und können Unterstützung auch in finanzieller Hinsicht gut gebrauchen. Um das Engagement der Künstler zu würdigen, hat das UKM einen Spendenfonds eingerichtet:

Universitätsklinikum Münster  
Deutsche Bank Münster  
IBAN: DE42400700800013884200  
SWIFT: DEUTDE3B400  
Verwendungszweck: Kultur imPulse ZU 200 273

# Kein Kunststück!



Vom Studenten-Poster zum Picasso ist's ein langer Weg. Auch für Ihren Hausrat. Zumindest dessen Zwischenstopps überlassen Sie doch einfach uns: Wir bringen Ihre Schätze problemlos ans Ziel oder lagern sie sicher ein, wenn Ihnen der Platz fehlt.

**LAARMANN**  
MÖBELSPEDITION

**LÄGERHAUS**  
LAARMANN

LAARMANN | Drensteinfurtweg 31 | 48163 Münster |  
Tel. 02 51-41 76 80 | info@laarmann.de | www.umzug.net



# FESTIVAL DER DEMOKRATIE

**GLAUBWÜRDIG!  
BEISPIELLOS!  
EINZIGARTIG!  
UNVERWECHSELBAR!  
PHÄNOMENAL!  
UNVERZICHTBAR!**

Von den bisher bekannten Staatsformen kann nur die Demokratie ein friedvolles Neben- und Miteinander unterschiedlicher Geschlechter, Ethnien, Religionen, kurz: unterschiedlicher Menschen ermöglichen. Darin sind wir uns einig, und doch müssen wir um ihren Bestand fürchten. Es gibt berechnete Zweifel an ihrer Stabilität, ihre Grundwerte werden in Frage gestellt. Sie erscheint weder unantastbar noch selbstverständlich.

Münsters Kulturschaffende aus allen Sparten und Disziplinen, freischaffend oder Teil eines der Theaterhäuser, werden nun endlich, nach einem Jahr corona-bedingter Verschiebung, in einem einzigartigen Gesamtkunstwerk die Demokratie feiern.

Das mehrtägige „Festival der Demokratie“ vom 2. bis zum 10. Oktober 2021 im Pumpen-

haus mit weiteren Veranstaltungsorten in der Stadtbücherei, dem Landesmuseum für Kunst und Kultur, dem Rathausfestsaal, dem Cinema, dem Gasometer, dem Foyer der Bezirksregierung und dem öffentlichen Raum, verschmilzt Kunst, Theater, Bildung und Wissenschaft zu einer multidimensionalen Installation, die zugleich Versuchslabor, Erfahrungsraum und offene Denkwerkstatt ist. Mit Aufführungen, Performances, Workshops, Diskussionen und Mitmachaktionen wird das Thema künstlerisch erörtert, reflektiert und hinterfragt. Ein Projekt, das nicht nur zum Zuschauen einlädt, sondern auch auffordert, eigene Antworten zu finden, sich einzumischen und den Dissens zu wagen.

[www.festival-der-demokratie.org](http://www.festival-der-demokratie.org)

 [festivalderdemokratie](https://www.facebook.com/festivalderdemokratie)

 [festival\\_der\\_demokratie](https://www.instagram.com/festival_der_demokratie)

**– UND TROTZDEM  
GEFÄHRDET:**

**DIE DEMOKRATIE**



**DIE  
FESTIVAL-  
WOCHENENDEN  
IM THEATER  
IM PUMPENHAUS**



**2.-10. OKT 2021**

**Samstag, 2. & 9. Oktober**

16:00-16:30	Eröffnung durch Oberbürgermeister Markus Lewe
16:30-16:45	Monolog über die Freiheit
16:50-17:30	Chaos – Liebe – Demokratie
18:00-18:40	Gespensterwalzer / klirrendes Fest
18:45-19:05	Aber man wird doch noch!
19:20-20:20	Rosa! Mensch sein ist vor allem die Hauptsache – Part II
20:45-21:45	Rieses kleiner Talk
22:00-22:30	DER SCHOß IST FRUCHTBAR NOCH...
23:15-23:45	POLES
0:00-00:45	Jam das Grundgesetz!
1:00-1:45	Wie schreibt man Dähmukrati?
2:15-3:15	DRECK
3:30-4:30	operation vague authorities
5:00-8:30	Gold im Mund – Lounge

**Sonntag, 3. & 10. Oktober**

9:00-10:00	Lyrikkeller
10:00-11:00	SofaSoGod
11:15-12:00	Klima für Kinder
12:15-12:45	Vergissmeinnicht
12:45-13:30	Frauen. Brand. Rede. Nein. SCHREI!
14:00-14:45	In einem unbekannten Land
15:00-15:45	DEMOKRATOREN
16:00-16:50	The BIG Picture
17:05-17:35	Das Tribunal der Kinder
17:50-18:10	TISCHmanieren
18:30-19:30	A(L)LONE
19:45-20:30	DemokraTier
20:45-21:30	TOKENS A PLAY ON THE PLAGUE: A RITUAL
22:00-22:30	Fakten. Fagden. Vakden
22:35-23:05	Intimate Subjects
23:10-23:15	4'33

# KÜNSTLERISCHES PROGRAMM AN ANDEREN ORTEN – AUSSENSTELLEN

## **Maßnahmen zur Verteidigung der Demokratie**

*Eine Licht- und Klang-Installation*

ZEIT: 3. – 10. Oktober, 20:30 bis 23:00 Uhr

ORT: siehe auf der Festival-Homepage

KÜNSTLER: Roland Bauer, Peter-Paul König und Peter Kücking

## **Dear Israel**

*Ausstellung Fotografisches Briefprojekt – eine Reise durch Palästina/Israel*

ZEIT: 2.-10. Oktober, 10:00-18:00 Uhr

ORT: Stadtbücherei

KONZEPT/FOTOGRAFIE Marieke Fritzen

## **Nicht in bester Verfassung**

*in Kooperation mit dem Kollektiv des guten Willens*

ZEIT: 4. Oktober, 20:30-22:00 Uhr incl. Nachgespräch

ORT: Theater im Pumpenhaus

REGIE: Maximilian Wigger

DREHBUCH: Peter Borgmann & Maximilian Wigger

BILD: Lynn Bürger & Johannes Hoelker

PRODUKTION: Philipp Schonhoff

## **Der Ordner**

*Filmvorführung mit Nachgespräch*

ZEIT: 6. Oktober, 11:00-12:45 Uhr

(Schulvorstellung) und 19:30-21:15

ORT: Cinema, Warendorferstr. 45

REGIE, DREHBUCH: Carola v. Seckendorff

KAMERA, SCHNITT: Jens Krause

SPIEL: Hannes Demming, Cornelia

Kupferschmid

ALS GAST: Stephanie Borgert

STIMMEN: Gerhard Mohr, Paul Maximilian Schulze

NACHGESPRÄCH

Vormittags: mit Stephanie Borgert, Hannes Demming, Cornelia Kupferschmid

und Carola v. Seckendorff

Abends: mit Stephanie Borgert und Hannes Demming

Moderation: Michael Borgert

## **Flagge zeigen**

*Partizipatives Projekt*

ZEIT: 8. Oktober, 17:00-18:30 Uhr

ORT: Foyer der Bezirksregierung Münster, Domplatz 1

KONZEPT: Till Wyler von Ballmoos

## **NAME: SOPHIE SCHOLL**

*Monolog von Rike Reiniger für alle ab 14 Jahren, Junges Theater Münster*

ZEIT: 7. Oktober, 19:30 Uhr

ORT: Stadtbücherei Münster

INSZENIERUNG: Monika Kosik

DRAMATURGIE: Lina Lewejohann

BESETZUNG: Eva Dorlaß

## **UpRising**

*Video-/Audioausstellung*

ZEIT: 9. Oktober, 15:00-19:00 Uhr,

10. Oktober, 10:00-14:00 Uhr

ORT: WWU-Studiobühne, Domplatz 23

VIDEO: Gilsuk Ko

AUDIO: theater en face

## **WIR SIND LAUT!**

*Performance im Stadtraum, Junges Theater Münster*

ZEIT: verschieden

ORT: Stadtraum Münster

KÜNSTLERISCHE LEITUNG: Marielle

Amsbeck

ENSEMBLE: Klasse 4a der Bodelschwinghschule

# DEMOKRATIELABOR – WORKSHOPS, VORTRÄGE, DISKUSSIONEN

## **WIR SIND HIER!**

*Junges Theater Münster*

ZEIT: 2.-10. Oktober

ORT: Instagram-Kanal Festival der Demokratie

KÜNSTLERISCHE LEITUNG: Lina Lewejohann

MIT: Schüler\*innen der Euregio Gesamtschule Epe

## **Mit Populisten argumentieren?**

**Ja – Nein – Wie?**

*Workshop*

ZEIT: 4. Oktober, 17:00-20:00 Uhr

ORT: Theater im Pumpenhaus

REFERENTIN: Annette Lepschy (WWU)

## **The BIG Picture**

*Workshop für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren*

ZEIT: 5. Oktober, 17:00-20:00 Uhr

ORT: Theater im Pumpenhaus

THEATERPÄDAGOG: David Kilinc

## **Demokratie 2.021 ff.**

**Wie wollen wir unsere Demokratie leben und gestalten?**

*Podiumsdiskussion mit Klaus Brinkbäumer, Georgine Kellermann, Moritz Piepel und Marina Weisband*

ZEIT: 5. Oktober, 19:30-21:30 Uhr

ORT: Foyer des LWL-Museums für Kunst und Kultur

MODERATION: Ralf Heimann

## **DEMOKRATIE AM GAZOMETER**

*Einladung zum gemeinsamen Austausch im Kessel*

ZEIT: 6. Oktober, 15:00-18:00

ORT: Gasometer Münster, Boelckeweg 1

VERANSTALTER: sozialpalast e.V.

## **Wie demokratisch ist Kunst?**

**Ein ganz ‚normaler‘ (Planungs-) Abend mit dem Stadtensemble**

*Podiumsdiskussion*

ZEIT: 6. Oktober, 19:30 Uhr

ORT: Theater im Pumpenhaus

MODERATION: Nathalie Nehues

## **Freiheit und Verantwortung**

*Vortrag*

ZEIT: 7. Oktober, 19:30 Uhr

ORT: Foyer des LWL-Museums für Kunst und Kultur

REFERENT: Jürgen Wiebicke

## **Junges Parlament**

ZEIT: 6. | 7. | 8. Oktober, jeweils 9:00-12:00 Uhr

Ort: Theater im Pumpenhaus.

**Abschlusspräsentation im Rahmen der Veranstaltung „Kulturpolitik in Münster gestern – heute – morgen“**

ZEIT: 8. Oktober, 19:30 Uhr

Ort: Rathausfestsaal

PÄDAGOGISCHE LEITUNG: David Kilinc, Ari Nadkarni, Luisa Thumm

## **Kultur(politik) in Münster : öffnet Räume**

*Podiumsdiskussion mit Frauke Schnell, Remsi Al Khalisi, Raphaela Nagler und Bernadette Spinnen*

ZEIT: 8. Oktober, 19:30-21:30 Uhr

ORT: Rathausfestsaal

MODERATION: Andrea Hansen



SPIELZEIT  
2021/22

Vorverkauf  
ab 16. August 2021  
Tickets: (0251) 59 09-100

## SCHAUSPIEL

●UA | Felicia Zeller | **DER GELDKOMPLEX**  
**FAUST. DER TRAGÖDIE ERSTER TEIL**

Johann Wolfgang von Goethe

William Shakespeare | **WAS IHR WOLLT**  
**TRIUMPH DER LIEBE**

James Magruder, Jeffrey Stock & Susan Birkenhead

Peter Shaffer | (NDB) **SWATTE KUMELGE**

Ewald Palmethofer | **VOR SONNENAUFANG**

**ÜBER LEBEN ἈΤΛΑΝΤΙΣ ΝΗΣΟΣ (INSEL DES ATLAS)**

●UA | Annalena & Konstantin Küspert

Maxim Gorki | **SOMMERGÄSTE**

●UA | Svenja Viola Bungarten | **MARIA MAGDA**

## JUNGES THEATER

●UA | Cédric Pintarelli | **KRIXLKRAXL XXL**

Nino Haratischwilli | **LÖWENHERZEN**

John von Düffel | **ROBIN HOOD**

Mary Shelley | **FRANKENSTEIN**

Evan Placey | **WILD!**

José Fernandez | **FAME – DAS MUSICAL**

**DAS SCHRILLSTE BLAU**

●UA | Sergej Gößner

## MUSIKTHEATER

**CANDIDE** | Leonard Bernstein

**DER MANN VON LA MANCHA**

(MAN OF LA MANCHA) | Dale Wasserman

**LAST PARADISE LOST**

Günther Werno, Andy Kuntz & Stephan Lill

**IDOMENEO** | Wolfgang Amadeus Mozart

**DER VETTER AUS DINGSDA** | Eduard Künneke

**GALEN** | Thorsten Schmid-Kapfenburg | ●UA

## TANZTHEATER

**DER KLEINE PRINZ** | Tanzstück von Hans Henning Paar

nach Antoine de Saint-Exupéry | ●NF

**PASSION** | Tanzabend von Hans Henning Paar

zu Johann Sebastian Bachs Johannes-Passion

**VERWANDLUNG/ FRÉMDCÖRPER**

Maura Morales | Musik von Michio Woïrgardt | ●UA

**DANCE LAB**

Choreografien von Mitgliedern des Tanztheaters | ●UA

**PLAYGROUND**

Spartenübergreifende Improvisationen | ●UA

## KONZERTE

**SINFONIEORCHESTER**

**MÜNSTER**

Aktuelle Termine  
finden Sie auf unserer  
Website sowie dem  
Monatslepporello!



theater-muenster.com



# Kulturatlas

der WWU Münster | WiSe 2021/22

50 | Musik

57 | Text & Performance

60 | Museen & Gärten

62 | Medien

64 | Bühnen

67 | Kontaktstellen

Für den Inhalt der Einträge sind die jeweiligen  
Gruppen verantwortlich.



# Musik

Monique Massin  
tel.: 0251 97445868



## **Amici Musici – Kammerorchester für barocke Orchestermusik**

Barockmusik macht glücklich! Das finden zumindest die circa 15 Freund\*innen der Musik, die sich seit über 40 Jahren der Erarbeitung barocker Orchestermusik widmen. Die Aufführungspraxis und Artikulation barocker Musik sind Mittelpunkt der Proben. Während der Semesterferien suchen die *amici musici* gemeinsam ihr nächstes Semesterprogramm aus. Probenort ist die Adventskirche am Evangelischen Krankenhaus, Coerdestraße 56. Geprobt wird donnerstags von 19.45 bis 21.45 Uhr. Neue studentische, barockbegeisterte Mitspieler\*innen – besonders in allen Streicherstimmen und in der Oboe – sind herzlich willkommen!

[www.amici-musici.de/home.html](http://www.amici-musici.de/home.html)

### Big Band I der WWU

Die Big Band I steht Studierenden aller Fachbereiche offen. In jedem Semester wird ein neues, stilistisch abwechslungsreiches Konzertprogramm erarbeitet, das am Ende des Semesters zur Aufführung gebracht wird. Das Repertoire erstreckt sich von Originalarrangements des klassischen Big-Band-Jazz (Bill Holman, Oliver Nelson, Benny Carter) bis hin zu zeitgenössischen Arrangements (Bob Mintzer, Bob Curnow, Gordon Goodwin). Auch Stücke von Bandmitgliedern werden gespielt. Neue Mitglieder werden aufgenommen, sobald Plätze frei werden. Geprobt wird donnerstags um 19 Uhr im Institut für Musikpädagogik.

Ansgar Elsner  
Institut für  
Musikpädagogik  
Philippstr. 2  
48149 Münster  
tel.: 0251 83-29246  
ansgarelsner@gmx.de

### Big Band II der WWU

Die WWU Big Band gibt es seit 1981. Sie spielt Konzerte zu verschiedenen Anlässen. Das Wichtigste im Leben der Big Band II der WWU sind jedoch die regelmäßigen Proben. Die Musiker\*innen spielen ein breit gefächertes Programm von Swing bis Rock und Latin. Sie wissen, dass zum Leben Jazzmusik gehört und wollen damit Spaß haben. Aufgrund von Studienwechseln verlassen regelmäßig Musiker\*innen die Band und es sind deshalb immer wieder neue Studierende herzlich willkommen. Geprobt wird montags ab 20 Uhr.

Richard Bracht  
Laerer Werseufer 122  
48157 Münster  
tel.: 0251 316266  
zwilling@muenster.de

### Canticum novum

Der Chor mit dem Schwerpunkt geistliche A-cappella-Musik hat derzeit über 30 Mitglieder. Er gewann neben anderen Wettbewerben zweimal den NRW-Chorwettbewerb in den Jahren 2009 und 2013 und gehört damit zu den Spitzenchören des Landes. Uraufführungen und Zeitgenössisches findet im Repertoire ebenso Platz wie Alte Musik. Zu den Proben am Dienstag sind nette Menschen mit Leidenschaft, guter Stimme und Lust auf hohe Klangkultur willkommen.  
[www.canticum-novum.de](http://www.canticum-novum.de)



Michael Schmutte  
(Leitung)  
Dorothea Raspe  
(Vorsitzende)  
tel.: 0251 58325  
doraspe@t-online.de  
canticum@wwu.de

### Collegium musicum instrumentale

In diesem großen Sinfonieorchester musizieren Studierende aller Fachrichtungen, sowie Ehemalige auf gehobenem Niveau. Seit 1988 ist Jürgen Tiedemann mit der musikalischen Leitung des traditionsreichen *collegium musicum instrumentale* der Universität Münster betraut. In der Vergangenheit konzertierte das Orchester auch im Ausland, unter anderem auf fünf Tourneen in Norwegen. Zu den namhaften Solist\*innen zurückliegender Konzerte zählen unter anderem Heinz Holliger, Hermann Baumann, Friedemann Immer, Konrad Hünteler, Mareike Morr, Axel Schlosser, Özgür Aydin, Stefan Dohr, Marlene Ito, Naoko Shimizu und Edicson Ruiz.  
[www.collegium-musicum-muenster.de](http://www.collegium-musicum-muenster.de)



Jürgen Tiedemann  
Philippstr. 2b  
48149 Münster  
tel.: 02554 919240  
info@collegium-  
musicum-muenster.de



### Collegium musicum vocale

Das *Collegium musicum vocale* steht mit seinen Chören den Studierenden und Angehörigen aller Fachbereiche sowie allen Interessierten offen. Die Auswahl der Werke erfolgt nach der Größe und den Möglichkeiten der einzelnen Chöre (Universitätschor, Studentischer Madrigalchor, Ensemble 22), die neben ihrer eigenständigen Arbeit auch zu größeren Projekten im *Collegium musicum vocale* zusammengeführt werden. Seit dem Wintersemester 2019/20 leitet Marion Wood das *Collegium musicum vocale*.

[www.uni-muenster.de/Universitaetschor/cmv/index.shtml](http://www.uni-muenster.de/Universitaetschor/cmv/index.shtml)

Geschäftsstelle:  
Lisa Bröker-Jambor  
Schulstr.1  
48149 Münster  
tel.: 0251-14104017  
info@philharmonie-  
muenster.de



### Einklang – Philharmonie für Alle

Das *Orchester Einklang – Philharmonie für Alle* vereint professionelle Musiker\*innen aus aller Welt, die im Münsterland leben, von der Idee der Philharmonie für Alle überzeugt sind und sich für das musikalische Konzept einsetzen. Hohe musikalische Qualität, Begeisterung für lebendiges Musizieren und Neugier auf Unerhörtes stehen dabei für alle Beteiligten an oberster Stelle.

Die sinfonischen Programme des Ensembles verbinden in spannungsvoller Gegenüberstellung bedeutende klassische Werke mit Kompositionen unserer Zeit.

[www.philharmonie-muenster.de](http://www.philharmonie-muenster.de)

Julia Fockenbrock (1.  
Vorsitzende)  
ensemble22@wwu.de



### Ensemble 22

Das ENSEMBLE 22, gegründet von Ulrich Haspel im Jahre 1998, steht den Studierenden und Angehörigen aller Fakultäten der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sowie Interessierten offen. Es ist mit sechs Sopran-, sechs Alt-, fünf Tenor- und fünf Bassstimmen besetzt und widmet sich der Pflege anspruchsvoller a-cappella Literatur vom Mittelalter bis zum Barock und der Musik der Gegenwart. Seit Wintersemester 2019/20 leitet Marion Wood das ENSEMBLE 22.

[www.uni-muenster.de/Ensemble22](http://www.uni-muenster.de/Ensemble22)

Alfred Holtmann  
alfredholtmann@  
freenet.de  
tel.: 02505 937676  
tel.: 0172 9236423



### Galaxy Brass – Das Blechbläserensemble der Uni Münster

Galaxy Brass: das sind ebenso musikbegeisterte wie ambitionierte Blechbläser\*innen des Instituts für Musikpädagogik, der Musikhochschule und weiterer Fakultäten der WWU. Das Ensemble umrahmt Veranstaltungen der Universität Münster und konzertiert im In- und Ausland. Galaxy Brass gewann 2005 den von German Brass für das Münsterland ausgeschriebenen Wettbewerb für Blechbläser und feierte 2019 sein 25jähriges Bestehen! Stilrichtung: Renaissance bis Moderne – von Bach bis Blues, häufig in eigenen Arrangements für bis zu 14 Blechbläser und Schlagwerk.

Proben: Dienstags, 20-22.30 Uhr, Aula des Instituts für Musikpädagogik.

[www.galaxybrass.de](http://www.galaxybrass.de)



### Junge Philharmonie der KSHG

Das Orchester der KSHG bringt Studierende zusammen, die die Begeisterung am gemeinsamen Musizieren eint. Im Vordergrund steht die Erarbeitung von Meisterwerken aus Klassik und Romantik, aber auch moderne Filmmusikarrangements haben bereits des Öfteren das Programm mitgeprägt. Jedes Semester studieren die Musiker\*innen ein Programm ein, das in einem Konzert vorgestellt wird. Neben den wöchentlichen Proben gibt es pro Semester ein bis zwei Wochenenden, an denen intensiv musiziert wird, aber auch genügend Zeit zum Kennenlernen bleibt. Neuzugänge sind herzlich willkommen. [www.kshg.de/de/engagement/musikalisch/orchester](http://www.kshg.de/de/engagement/musikalisch/orchester)



Federico Ferrari  
(Dirigent)  
Frauenstraße 3–6  
48143 Münster  
tel.: 0251 49519456  
[orchester@kshg.de](mailto:orchester@kshg.de)

### Junges Sinfonieorchester an der WWU e.V.

Das Junge Sinfonieorchester besteht aus rund 85 musikbegeisterten Studierenden und Ehemaligen aller Fakultäten. Mit einer hohen musikalischen Qualität, attraktiven Konzertprogrammen und erstklassigen Solist\*innen möchte das Junge Sinfonieorchester zur kulturellen Ausstrahlung der WWU beitragen. Große sinfonische Werke des 19. und 20. Jahrhunderts bilden das Kernrepertoire, etwa Sinfonien und Solokonzerte von Brahms, Schumann, Dvořák, Rachmaninow, Sibelius und Schostakowitsch. Die Gruppe ist immer daran interessiert, neue Instrumentalist\*innen aus allen Stimmgruppen kennenzulernen. Die Proben sind mittwochs abends. [www.jusi-muenster.de/start.html](http://www.jusi-muenster.de/start.html)



Junges Sinfonie-  
orchester an der WWU  
Brigitte Heeke  
(Vorstand)  
Bastian Heymel  
(Musikalische Leitung)  
[kontakt@](mailto:kontakt@jusi-muenster.de)  
[jusi-muenster.de](http://jusi-muenster.de)

### Kammerchor der Universität Münster

Der Kammerchor der Universität (ca. 30 Sänger\*innen) singt unter Leitung von Prof. Ellen Beinert. Wesentlich sind jugendlicher Chorklang, lebendige Ausstrahlung, große Emotionalität und Spaß beim Proben mit regelmäßigen Konzerten. Repertoire: frühe Polyphonie (Praetorius, Sweelinck), unbekanntere Romantik (Becker, Herzogenberg), Musik des 20./21. Jahrhunderts (Burkhard, Tavener). Im WiSe ist ein Weihnachtskonzert in der Universitätskirche geplant. Ort: Ev. Universitätskirche; Zeit: Dienstag (14-tägig), 19.30-22 Uhr und an einem Wochenende im Monat (Fr./Sa.), auch in der vorlesungsfreien Zeit; Konzert: 19.12.2021. Chorerfahrung und telefonische Voranmeldung sind erwünscht. Die Teilnahme am Chor kann in den Allgemeinen Studien angerechnet werden.

Universitätskantorin  
Prof. Ellen Beinert  
tel.: 0251 28920022  
[beinert@wwu.de](mailto:beinert@wwu.de)  
Probenort:  
Ev. Universitätskirche,  
Schlaunstr. 3

### legato m

Der junge und ambitionierte Kammerchor legato m hat sich im Oktober 2017 unter der Leitung von Philipp Gatzke gegründet. Seitdem studiert das freie Ensemble mehrstimmige A-cappella-Literatur aus verschiedenen musikalischen Stilepochen ein. Ziel sind abwechslungsreiche, anspruchsvolle Programme für schöne und kurzweilige Konzerte, mit denen an wechselnden Orten aufgetreten wird. Derzeit umfasst der Chor 35 Sänger\*innen, die mit Leidenschaft gemeinsam musizieren. [www.legato-m.de](http://www.legato-m.de)



Philipp Gatzke  
(Leitung)  
[info@legato-m.de](mailto:info@legato-m.de)

Mathias Staut  
Institut für  
Musikpädagogik  
Philippstraße 2  
48149 Münster  
ochor.ms@gmail.com



### Oratorienchor Münster

Der Oratorienchor der WWU umfasst etwa 70 Mitglieder und hat sich in den vergangenen Jahren als ein wichtiges Ensemble innerhalb der Universität und im kulturellen Leben der Stadt etabliert. Seit April 2017 wird der Chor von Mathias Staut geleitet. Im Mittelpunkt steht die anspruchsvolle Arbeit an Werken für Chor und Orchester, darunter Klassiker ebenso wie seltene Werke des 20. und 21. Jahrhunderts. Der Chor steht prinzipiell allen Interessierten offen. Neben der Erarbeitung der Werke ist ein weiterer Schwerpunkt die stimmbildnerische Arbeit im Chor.

[www.oratorienchor-muenster.de](http://www.oratorienchor-muenster.de)

Charlotte Amelung  
(1. Vorsitzende),  
Marvin Becker und  
Nele Olberg  
info@posaunen-  
chor-muenster.de



### Posaunenchor der WWU

Das Repertoire des Posaunenchores reicht von geistlicher bis zu weltlicher Musik. Er gestaltet Gottesdienste, spielt aber auch bei Feierlichkeiten außerhalb des universitären Umfeldes. Neue Blechbläser\*innen, ob Studierende oder Berufstätige, sind herzlich willkommen. Die Proben finden derzeit wegen der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie donnerstags je nach Jahreszeit zu wechselnden Uhrzeiten in den Gärten unserer Münsteraner Mitglieder statt. Wenn ihr Interesse habt, bei uns mitzumachen, erfragt den genauen Probenort und die genaue Uhrzeit bitte unter dem unten angegebenen Kontakt.

[www.posaunenchor-muenster.de](http://www.posaunenchor-muenster.de)

Benjamin Pfordt  
Frauenstraße 3-6  
48143 Münster  
tel.: 0251-495 19 456  
pfordt@bistum-  
muenster.de



### Projektchor der KSHG

Der Projektchor der Katholischen Studierenden- und Hochschulgemeinde (KSHG) gestaltet während des Semesters in regelmäßigen Abständen die Sonntag-Abend-Gottesdienste in der Petrikirche um 19 Uhr, sowie ab und zu die Semestergottesdienste im Dom. Geprüft wird nicht wöchentlich, sondern einige Male in den Wochen vor den jeweiligen Terminen. Neben klassischen Gesängen zur Messliturgie übt der Projektchor moderne, aktuelle Kompositionen aus dem Bereich des Neuen Geistlichen Liedes ein. Gelegentlich wird er durch eine Band begleitet.

[www.kshg.de/de/engagement/musikalisch/projektchor](http://www.kshg.de/de/engagement/musikalisch/projektchor)

Hendrik Kuhn  
(Leitung)  
scholabreuliana@  
breul23.de



### Schola Breuliana

Ursprünglich als Männerchor für die Hausgottesdienste des Deutschen Studentenheims (kurz: Breul) gegründet, singen in der Schola Breuliana seit dem WS 2017/18 auch externe Männerstimmen. Neben einfachen Motetten der Renaissance und Liturgiegesängen stehen Choralbearbeitungen, Gospels, anglikanische Hymnen und Neues Geistliches Lied auf dem Programm. Wir freuen uns über motivierte Männerstimmen. Der mittelständige Bariton ist genauso willkommen wie atemberaubende Tenöre und profunde Bässe. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, der Einstieg ist jederzeit möglich. Freude an geistlicher Musik und etwas Treffsicherheit sind erwünscht. Donnerstagabends wird geprobt.

[www.kshg.de/engagement/musikalisch/schola/](http://www.kshg.de/engagement/musikalisch/schola/)

## Sola Musica

*Sola Musica* ist ein junger Kammerchor, der 2016 von Julian Frebel gegründet wurde. Das Hauptanliegen des Chores ist, in einem geschützten Rahmen das Vom-Blatt-Singen zu erlernen und zu kultivieren. Dabei wird stets ein vielfältiges, unterhaltsames und herausforderndes Programm erarbeitet. In den Konzerten wird sowohl *a cappella* als auch mit Instrumentalbegleitung gesungen. Interessierten steht der Chor jederzeit offen.

[www.sola-musica.de/der-chor/](http://www.sola-musica.de/der-chor/)

Alexander Sternemann  
(Leitung)  
[solamusica@gmx.de](mailto:solamusica@gmx.de)

## Studentenkantorei der Universität Münster

In der Studentenkantorei singen circa 130 Sänger\*innen aller Fachbereiche unter der Leitung von Prof. Ellen Beinert. Im Wintersemester steht Händels „Messias“ auf dem Programm, sein zu Lebzeiten meistgespieltes Werk. Auf den Chor warten lohnende Aufgaben: hymnische Chöre, virtuose Fugen, jubelnde Koloraturen machen dieses Stück zu einem der bedeutendsten oratorischen Meisterwerke. Wir laden alle interessierten Sänger\*innen zu unseren Proben ein – gerne mit, aber auch ohne Chorserfahrung. Die Teilnahme am Chor kann in den Allgemeinen Studien angerechnet werden.

Erster verbindlicher Probentermin: Mittwoch, 13.10.2021, 20 Uhr s.t.

[www.uni-muenster.de/EvTheol/kirchenmusik/choere/studentenkantorei/](http://www.uni-muenster.de/EvTheol/kirchenmusik/choere/studentenkantorei/)

Universitätskantorin  
Prof. Ellen Beinert  
[beinert@wwu.de](mailto:beinert@wwu.de)  
tel.: 0251/28920022

## Studentenorchester Münster

Ob Solokonzerte, sinfonische Werke, zeitgenössische Kompositionen oder Werke aus Tanz, Theater, Film – das Studentenorchester Münster (SOM) ist musikalisch topfit, in der Programmgestaltung unkonventionell. Von Studierenden der Westfälischen-Wilhelms Universität gegründet, sitzt das SOM seit 1976 fest im Sattel. Rasch etablierte es sich im kulturellen Leben der WWU sowie der Stadt. 75 Team-Mitglieder, mitunter Studierende der WWU, der Musikhochschule Münster sowie Berufstätige, febern in Trainingsphasen an Probenwochenenden, -tagen und Donnerstagabenden der Zielgeraden – den halbjährlich stattfindenden Abschlusskonzerten – entgegen.

[www.studentenorchester.de](http://www.studentenorchester.de)



Christina Tumat  
(Geschäftsführung)  
[info@studentenorchester.de](mailto:info@studentenorchester.de)

## Studentischer Madrigalchor

Der Studentische Madrigalchor zählt zu den traditionsreichsten Chören Münsters und der Universität. 1947 gegründet, entwickelte der gegenwärtig etwas mehr als 40 Mitglieder zählende Chor eine reiche Konzerttätigkeit. Das Repertoire reicht von Barock bis zur Moderne, von A-cappella-Musik bis zu großen Orchesterstücken. Gemeinsam mit dem Ensemble 22 und dem Universitätschor bildet er das Collegium Musicum Vocale der WWU. Seit Wintersemester 2019/20 wird der Studentische Madrigalchor von Marion Wood geleitet.

[www.uni-muenster.de/Madrigalchor/](http://www.uni-muenster.de/Madrigalchor/)

Yasmin Abdallah  
(1. Vorsitzende)  
[yasmin.abdallah@gmx.com](mailto:yasmin.abdallah@gmx.com)

Henrik Wilkens  
(Leitung)  
Frauenstr. 3–6  
48143 Münster  
tel.: 0251 495 19 456  
chor@kshg.de



### Troubadix' Erben

„Die Faszination Chor entdecken, weltlich, geistlich, alt und ganz neu, frisch, dynamisch, spannend, witzig, mit Energie ...“ ist das Motto des jungen Gemeindechors der KSHG. Er singt neben modernen geistlichen Liedern auch Popsongs oder ausgefallene A-cappella-Arrangements. Neue Mitsänger\*innen sind herzlich willkommen.

[www.kshg.de/de/engagement/musikalisch/chor/](http://www.kshg.de/de/engagement/musikalisch/chor/)

Christina  
Hindersmann (Leitung)  
ESG Münster  
Breul 43  
48143 Münster  
tel.: 0251 483220  
unitychor@gmail.com



### Unity – Gospelchor der ESG

Wir, der Unity-Chor der ESG Münster, proben wöchentlich mit viel Freude am Singen und einer konzentrierten Arbeitsatmosphäre. Mit ca. 100 jungen Erwachsenen zwischen 18 und 38 Jahren erarbeiten wir während des Semesters mit Klavierbegleitung ein abwechslungsreiches Konzertprogramm – welches wir mit jeder Menge Elan am Semesterende zur Aufführung bringen. Unerfahrene wie fortgeschrittene Sänger\*innen sind gleichermaßen willkommen, sich bei den Proben von der Gruppe mitreißen zu lassen und sie mit ihrer Stimme zu unterstützen. Ein Vorsingen ist nicht nötig!

[www.esg-muenster.de/esg/choere/19-unity-chor](http://www.esg-muenster.de/esg/choere/19-unity-chor)

vorstand-unichor@  
listserv.uni-muenster.  
de



### Universitätschor Münster

Der Universitätschor der WWU wurde 1981 von Prof. Herma Kramm gegründet. Seitdem blickt der gegenwärtig rund 120 Mitglieder zählende Chor auf eine erfolgreiche und intensive Konzerttätigkeit, teilweise auch im Ausland, zurück. Neue Chormitglieder sind unter Berücksichtigung der Klangbalance in allen Stimmen herzlich willkommen. Die Teilnahme am Chor kann in den Allgemeinen Studien angerechnet werden.

[www.uni-muenster.de/Universitaetschor](http://www.uni-muenster.de/Universitaetschor)



# Performance & Text



57

## Debattierclub Münster der Universität Münster e.V.

Debattieren ist der Trend an deutschen Universitäten. Anders als in einer Diskussion sucht man in einer Debatte keinen Konsens, sodass die Argumente kompromisslos aufeinanderprallen. Ziel einer Debatte ist es, das Publikum zu begeistern und vom eigenen Standpunkt zu überzeugen. Dabei werden Rhetorik, Präsentations- und Analysefähigkeit gezielt verbessert. Beim Hochschuldebattieren folgt der Wettstreit klaren Regeln, welche leicht erlernt werden. Durch individuelles Feedback nach jeder Debatte ist ein schneller Leistungsfortschritt möglich. Studierende aller Fachrichtungen sind willkommen!

[www.debattierclubmuenster.wordpress.com](http://www.debattierclubmuenster.wordpress.com) | <https://www.instagram.com/debattierclubmuenster>



Debattierclub der  
Universität Münster  
Universitätsstraße  
14-16  
48143 Münster  
[debating@www.de](mailto:debating@www.de)

c/o Studiobühne  
Mirja Wenker, Uwe  
Rasch  
Domplatz 23  
48151 Münster  
mirjawe@netscape.net  
raschu@wwu.de  
edg-muenster@gmx.de



### English Drama Group

The EDG has been around for almost fifty years and has become one of the most reliable institutions on and about campus. We usually put on about two shows per year, almost anything from Shakespeare to Stoppard, incl. musicals, whodunnits and sketch-shows. We welcome anyone who wants to hit the stage or try their hand at directing, as well as make-up artists, designers and technicians. One thing, however, is prerequisite: a good command of English. And, uhm, we have no space for divas ...  
[www.uni-muenster.de/Anglistik/EDG/](http://www.uni-muenster.de/Anglistik/EDG/)

muenster@freundim-  
provisiert.de



### frei & improvisiert

5, 4, 3, 2, 1, Los! Schon seit 2017 treffen wir uns um gemeinsam Improvisationstheater zu spielen. Von kurzweiligen Kurzform-Spielen, über Characterbuilding, Genres und Singen, bis zu ganzen Geschichten ist bei uns alles dabei! Wir sind ein bunter Haufen mit sowohl Stammspielern als auch Leuten, die nur unregelmäßig kommen. Jeder ist willkommen und kann kostenlos und unverbindlich mitmachen! Für Informationen darüber, wann und wo unsere Trainings stattfinden, schaut bitte auf unsere Webseite oder kommt in unsere WhatsApp-Gruppe. Wir freuen uns auf euch!  
[www.muenster.freundimprovisiert.de/](http://www.muenster.freundimprovisiert.de/)

Freies Musical-  
Ensemble Münster e.V.  
Arnhemweg 1  
48161 Münster  
tel.: 0151 21227284  
info@fme-ms.de



### Freies Musical-Ensemble Münster

Das Freie Musical-Ensemble Münster (FME) widmet sich der Erarbeitung anspruchsvoller Musiktheater-Literatur. In jeder Produktion kommen 60 bis 100 Menschen aus unterschiedlichsten Lebensbereichen, aber mit einer gemeinsamen Liebe und Leidenschaft für Musik und Theater zusammen, die sich über das normale Maß eines Hobbys hinaus engagieren, um in Eigenregie eine rundum stimmige und harmonische Produktion auf die Bühne zu bringen. Das FME hat bisher 18 Produktionen – darunter auch deutsche Erstaufführungen – auf die Bühne gebracht und in mehr als 175 Aufführungen über 60.000 Zuschauer\*innen begeistert.  
[www.fme-ms.de](http://www.fme-ms.de)

kulturproleten@  
gmail.com



### Kulturproleten

Sagt der Prolet zur Kultur: „Willst du mit mir gehen?  
( ) Ja ( ) Nein (X) Lass mal lieber nen Blog machen.“  
Das Online-Magazin der Kulturproleten versammelt Texte, die sich im weitesten Sinn mit Kultur beschäftigen. 2017 hat es mit dem Reader „Maskuli\*Identität\_en“ sogar den Sprung in die gedruckte Geisteswelt geschafft. Der feste Stamm an Autor\*innen studiert überwiegend Germanistik, aber auch andere Fächer. Texteingendungen sind willkommen, aber werden nicht in jedem Fall veröffentlicht.  
[www.kulturproleten.de](http://www.kulturproleten.de)

## Performance Team

Das Performance Team tanzt Ballett und Lyrical Dance. In unseren Choreographien vereinen wir klassische Balletttechnik mit modernem Tanz. Wir vertanzen die Geschichten, die Songs erzählen, und die Gefühle, die sie dabei in uns auslösen auf verschiedensten Levels. Unsere Tänzer\*innen bringen Erfahrung aus unterschiedlichsten Stilen mit. Alle sind herzlich willkommen, mit uns zu tanzen! Seit 2017 trainieren wir ein- bis zweimal wöchentlich und sind dabei zu einem starken Team zusammengewachsen. Gemeinsam nehmen wir an Wettbewerben teil, veranstalten Workshops zu verschiedenen Tanzstilen und organisieren eigene Aufführungen.

[www.uni-muenster.de/PerformanceTeam](http://www.uni-muenster.de/PerformanceTeam)



Performance Team  
Yasemin Töre  
PerformanceTeam@  
uni-muenster.de

## Rezitationstheater

Schon seit mehreren Jahrzehnten setzen sich immer wieder Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen zusammen, die Lust an Literatur und am Textsprechen haben, um zu einem – oft selbstgewählten – Thema oder Anlass eine Rezitation zu erstellen und zu präsentieren. Dabei stehen nicht nur das Sprechen von Poesie und Prosa im Vordergrund, sondern auch die szenische Umsetzung und kreative Inszenierung von Texten. Das Rezitheater ist an der Studiobühne beheimatet.

[www.uni-muenster.de/Studiobuehne/ensembles/rezitationsensemble.html](http://www.uni-muenster.de/Studiobuehne/ensembles/rezitationsensemble.html)

rezitheater@  
riseup.net

REZITHEATER

## theater en face

Das experimentelle *theater en face* arbeitet an der Schnittstelle von Theater und bildender Kunst. Ko-produktionen mit Musiker\*innen, bildenden Künstler\*innen und Tänzer\*innen arbeiten an den offenen Grenzen zwischen den Künsten, suchen neue ästhetische Formen zwischen Sprechtheater, Tanz und performativer Kunst. Miteinander resonierende, teils auch widersprüchliche Bilder und Texte werden montiert zu aktuellen Fragestellungen. Jede Inszenierung setzt sich mit den Möglichkeiten, die Kunst im gesellschaftlich-politischen Raum hat, auseinander.

Das Ensemble von *theater en face* besteht aus einem festen Stamm von freien Künstler\*innen.

[www.theater-en-face.de](http://www.theater-en-face.de)



multmeier@www.de

## Weitblick Theatergruppe

Mit Spaß zur guten Sache – das trifft in der Weitblick Theatergruppe definitiv zu. Seit 2009 formiert sich alle 2 Semester eine Gruppe von kreativen und theaterbegeisterten Studierenden. Zusammen wählen wir ein Theaterstück aus, das im Folgenden viele Wochen mit viel Schweiß aber ebenso viel Spaß geprobt wird. Wir tragen einen kleinen Beitrag zu Münsters kultureller Szene bei und gleichzeitig sammeln wir Spenden nach den Theaterraufführungen. Zusammen mit dem Getränke- und Essensverkauf kommt jedes Mal eine stolze Summe zusammen, die direkt in die Projekte von Weitblick fließt.

[www.weitblicker.org/muenster/projects/theater/](http://www.weitblicker.org/muenster/projects/theater/)



Wiebke Begemann  
wiebke.begemann@  
weitblicker.org

# Museen & Gärten



Foto: Archäologisches Museum, Lianna Hecht

60

Prof. Dr. Achim  
Lichtenberger  
Dr. H.-Helge Nieswandt  
Domplatz 20 – 22  
48143 Münster  
tel.: 0251 83-24581  
archmus@wwu.de



## Archäologisches Museum (derzeit geschlossen)

Das Archäologische Museum der WWU bietet mit seiner umfangreichen Sammlung allen Interessierten spannende Einblicke in Kunst und Kunsthandwerk antiker Kulturen des Mittelmeerraumes und des Vorderen Orients. Sämtliche Sammlungsbestände sind in Lehre und Forschung der Universität Münster eingebunden, stehen aber selbstverständlich auch der Öffentlichkeit sowie den Schulen zur Verfügung. Darüber hinaus werden Führungen und Vorträge unterschiedlicher Themenstellung, museumspädagogische Aktionen und Ausstellungen angeboten.

[www.uni-muenster.de/ArchaeologischesMuseum](http://www.uni-muenster.de/ArchaeologischesMuseum)  
Museum wegen Umbau z. Zt. geschlossen.



## Arzneipflanzengarten

Der 2018 an der Corrensstraße neu eröffnete Arzneipflanzengarten bietet Studierenden der Pharmazie und Lebensmittelchemie auf dem Außengelände und im Gewächshaus über 400 lebendige Anschauungsobjekte aus dem Bereich der Arznei- und Nutzpflanzen. Neben Lehrveranstaltungen zur Botanik und Systematik der Samenpflanzen finden in den Sommermonaten regelmäßig öffentliche Themenführungen statt. Individuelle Gruppenführungen sind nach Anmeldung möglich.

Der Garten ist von April bis Oktober montags bis donnerstags von 9-16 h und freitags von 9-13 h für den Publikumsverkehr geöffnet.

[www.uni-muenster.de/Chemie.pb/institut/garten/](http://www.uni-muenster.de/Chemie.pb/institut/garten/)

## Bibelmuseum

Das Bibelmuseum erzählt die Geschichte der Bibel – von ihren handschriftlichen Anfängen bis heute. Die Ausstellung legt einen Schwerpunkt auf das griechische Neue Testament sowie die deutsche Bibel. Rund 1500 Exponate veranschaulichen, wie sich die Bibel und ihre textliche Überlieferung im Laufe der Zeit entwickelt haben. Zu den Höhepunkten zählt eine Lutherbibel mit Widmung des Reformators aus seinen letzten Lebenstagen.

Das Museum orientiert sich am Kirchenjahr: Zu Weihnachten sind andere Exponate und Textstellen zu sehen als an Ostern. Jeden Sommer zeigt das Museum eine größere Sonderausstellung.

[www.uni-muenster.de/Bibelmuseum](http://www.uni-muenster.de/Bibelmuseum) | <https://vm.tiktok.com/ZMeK2xbLR/>

## Botanischer Garten

Der 1803 gegründete Botanische Garten der WWU liegt mit seinem alten Baumbestand eingebettet im Schlosspark. Im ältesten Gebäude, der denkmalgeschützten Orangerie, finden im Sommer regelmäßig Ausstellungen statt. Der Botanische Garten dient der Forschung und Lehre und ist für seine Besucher eine Oase der Ruhe mitten in der City. In den Gewächshäusern und auch im naturnah angelegten Freiland bietet er verschiedene Möglichkeiten, die Biodiversität unterschiedlichster Lebensräume kennenzulernen. Der Garten bietet vielfältigste Möglichkeiten der Entfaltung für seine Besucher.

[www.garten.uni-muenster.de](http://www.garten.uni-muenster.de)

## Geomuseum (derzeit geschlossen)

Im barocken Gebäude der Landsberg'schen Kurie, in unmittelbarer Nähe des Domes, entsteht ein besonderes Museum, in dem die erdgeschichtliche Entwicklung unserer Heimat Westfalen vom Urknall bis heute erlebt werden kann. Auf 1.300 Quadratmeter Ausstellungsfläche werden 1.500 originale Exponate in 14 Ausstellungsbereichen über einen Zeitraum von 13,8 Milliarden Jahren zu sehen sein. Gezeigt wird die Forschung von fünf geowissenschaftlichen Instituten.

[www.uni-muenster.de/Geomuseum](http://www.uni-muenster.de/Geomuseum)



Institut für Pharmazeutische Biologie und Phytochemie (IPBP)  
Corrensstraße 48  
48149 Münster  
tel.: 0251 83-33380  
pharmbio@uni-muenster.de



Prof. Dr. Holger Strutwolf,  
Dr. Jan Graefe  
Pferdegasse 1  
48143 Münster  
tel.: 0251 832-2580  
bibelmuseum@wwu.de



Prof. Dr. Kai Müller  
Dr. Dennise Stefan Bauer  
Schlossgarten 3  
48149 Münster  
tel.: 0251 83-23827  
botanischer.garten@wwu.de



Prof. Dr. Harald Strauß  
PD Dr. Peter Schmidt-Beurmann  
Dr. Markus Bertling  
Pferdegasse 3  
48143 Münster  
tel.: 0251 83-33964  
geomuseum@wwu.de



# Medien

Redaktion Radio Q  
Bismarckallee 3  
48151 Münster  
tel: 0251 83-79090  
fax: 0251 1612708  
redaktion@radioq.de



## Radio Q

Das Campusradio für Münster und Steinfurt versorgt Euch mit Neuigkeiten aus dem Uni-Leben und der weiten Welt. Bei Radio Q gibt es neben guter Musik rund 40 Stunden moderiertes Programm pro Woche, gefüllt mit Interviews, Reportagen, Berichten und Nachrichten über Hochschulpolitik, Wissenschaft, Kultur und Musik – von Studierenden für Studierende. Mitmachen kann jede\*r, egal ob in der Wort-, Musik- oder Onlineredaktion. In Münster ist Radio Q auf der 90,9, in Steinfurt auf der 103,9, weltweit via Webstream oder Radio Q-App zu hören.

[www.radioq.de](http://www.radioq.de)

## Semesterspiegel

Der Semesterspiegel ist die Zeitschrift der verfassten Studierendenschaft der Universität Münster. Sie informiert seit 1954 fortlaufend über universitäre, kommunale, regionale und hochschulpolitische Themen. Jede\*r ist eingeladen, sich aktiv am Semesterspiegel zu beteiligen! Denn der Semesterspiegel kommt nicht ohne die tatkräftige Hilfe zahlreicher freier Autoren aus, die über den Uni-Alltag, das Leben in Münster und vieles mehr berichten.

[www.semesterspiegel.uni-muenster.de](http://www.semesterspiegel.uni-muenster.de)

**Semesterspiegel**  
seit 1954 jährlich der Studierenden in Münster

Semesterspiegel  
Schlossplatz 1  
48149 Münster  
Redaktion:  
semesterspiegel@  
www.de

## wissen | leben – Die Zeitung der WWU Münster

Die Unizeitung wissen | leben berichtet über aktuelle Themen wie Hochschulpolitik, Menschen, Studium und Campus-Kultur. Sie erscheint achtmal jährlich mit einer Auflage von 9000 Exemplaren. Sie können die wissen | leben als Printausgabe oder bequem als E-Paper am PC, Laptop oder auch an Tablet-Computern und Smartphones abonnieren und lesen.

Wenn Sie Themen für die Unizeitung vorschlagen oder uns Terminhinweise, Leserbriefe und andere Anregungen schicken möchten, melden Sie sich bitte möglichst frühzeitig in der Redaktion, im Idealfall mehrere Wochen vor dem Erscheinungstermin.

[www.uni-muenster.de/unizeitung](http://www.uni-muenster.de/unizeitung)

**wissen | leben**  
Die Zeitung der WWU Münster

Kommunikation und  
Öffentlichkeitsarbeit  
Unizeitung  
wissen | leben  
Schlossplatz 2  
48149 Münster  
unizeitung@www.de

## WWU IT – FilmLAB

Der Servicepunkt Film der WWU IT ist die zentrale Anlaufstelle für alle Beschäftigten und Studierenden der WWU, die das Medium Film in der Lehre, zur Forschungsdokumentation oder zu PR-Zwecken nutzen möchten. Neben den im Vorlesungsverzeichnis verankerten Lehrveranstaltungen (WWU IT-Lehre) werden im FilmLAB medienrelevante Kompetenzen vermittelt und intensive Unterstützung für Filmprojekte geboten. Hierzu gehört die Beratung bei der Konzept- und Drehbucherstellung, Bildwirkung und Technikeinsatz, sowie bei der Postproduktion und Publikation. Projektbezogen besteht auch die Möglichkeit, filmtechnische Ausrüstung auszuleihen.

[www.uni-muenster.de/IT/services/unterstuetzungsleistung/videoproduktion/index.html#id6](http://www.uni-muenster.de/IT/services/unterstuetzungsleistung/videoproduktion/index.html#id6)



Scharnhorststraße 100  
48151 Münster  
tel.: 0251 83-29444  
filmlab@uni-muenster.de

## WWU IT – Servicepunkt Foto

Für das Medium Foto gibt es mit dem Servicepunkt Foto (SP Foto) ebenfalls eine Anlaufstelle. Das Leistungsspektrum des SP Foto umfasst die Beratung und Lehrveranstaltungen zu den Themen Bildbearbeitung und Fotografie, die Ausleihe hochwertiger digitaler Kameras und die Digitalisierung analoger Bildmaterials. Das Angebot des SP Foto richtet sich an Studierende und Beschäftigte der WWU, die Lehrangebote sind kostenlos.

[www.uni-muenster.de/IT/services/unterstuetzungsleistung/videoproduktion/index.html#id7](http://www.uni-muenster.de/IT/services/unterstuetzungsleistung/videoproduktion/index.html#id7)



Einsteinstrasse 60  
48149 Münster  
tel.: 0251 83-31900  
it@uni-muenster.de

# Bühnen



64

Scharnhorststraße 100  
48151 Münster  
Buchung:  
zentrale.raum-  
vergabe@wwu.de

## Aula am Aasee

Die Aula am Aasee ist einer der größten Veranstaltungsorte der Universität Münster. Platz finden rund 450 Zuschauer. Die Bühne ist für größere Ensembles geeignet und besitzt eine professionelle Beleuchtung. Die Aula verfügt über eine klare und tragende Akustik. Genutzt wird sie im kulturellen Bereich vor allem für Semesterabschlusskonzerte.



### Baracke – Kulturzentrum am Aasee

Die Baracke ist ein studentisches Kultur- und Veranstaltungszentrum, sowie die Heimat der Fachschaften Politikwissenschaft und Soziologie zwischen dem Aasee und dem Institut für Politikwissenschaft. Die nicht-kommerzielle, studentisch-selbstverwaltete Struktur der Baracke bietet kulturelle und politische Freiräume, fördert die Gleichberechtigung sowie Vielfalt und stellt sich jeglicher Form von sozialer Diskriminierung entgegen. Hier finden Theaterproben, regelmäßige offene Termine, Konzerte, Partys, Filmvorführungen, Seminare und Vorträge statt.

Termin- und Raumanfragen per E-Mail oder beim monatlichen Plenum.

[www.barackemuenster.wordpress.com](http://www.barackemuenster.wordpress.com)

**BARACKE\***

Scharnhorststraße 100  
48151 Münster  
Buchung:  
[barackemuenster@riseup.net](mailto:barackemuenster@riseup.net)

### Evangelische Universitätskirche

Die Kirche wurde Ende des 17. Jahrhunderts als Klosterkirche der Franziskaner-Observanten errichtet. Nach Aufhebung des Ordens wurde der Bau weltlich genutzt und 1961 der Evangelisch-Theologischen Fakultät der WWU als Universitätskirche übergeben. Die Hauptorgel wurde 1962 von der Orgelbaufirma Ott nach einem Dispositionsentwurf von Rudolf Reuter erbaut.

Heute ist die Kirche der Evangelisch-theologischen Fakultät zugeordnet. Es finden dort die Gottesdienste der Evangelischen Hochschulgemeinde sowie geistliche Konzerte statt.

[www.uni-muenster.de/EvTheol/unikirche](http://www.uni-muenster.de/EvTheol/unikirche)

Schlaunstrasse /  
Ecke Rosenplatz  
48143 Münster

### Café Milagro

Im Café Milagro steht eine Kleinkunsthöhne allen Studierenden in Münster zur Verfügung. Hier finden regelmäßig Kulturveranstaltungen der KSHG Münster statt (Poetry Slams, Musiksessions, Konzerte, Kulturabende etc.). Darüber hinaus können Studierende das Café Milagro als Ausstellungsraum nutzen. Jede\*r ist herzlich eingeladen, sich kreativ einzubringen, Erstkontakt ist Leonhard Schmitt, Referent für Wissenschaft und Glaube – in der KSHG. „Einfach nur“ Zuschauen und Zuhören ist natürlich auch möglich. Ein- und Auftritt ist bei jeder Veranstaltung frei.

[www.kshg.de/de/milagro](http://www.kshg.de/de/milagro)



Leonhard Schmitt  
(Referent für Wissenschaft und Glaube)  
[schmitt@kshg.de](mailto:schmitt@kshg.de)  
tel.: 0251 495 19 444  
Frauenstr. 3–6  
48143 Münster

### Café Weltbühne

Die ganze Welt unter einem Dach – das ist unser Motto! Das Café Weltbühne gehört seit 1991 zum ESG-Haus und ist zu einem besonderen Treffpunkt im Viertel geworden. Hier treffen sich Studierende mit tags zum Essen, aber auch Menschen, die in der Nachbarschaft leben und arbeiten fühlen sich bei uns zu Hause. Das Café Weltbühne verdankt seinen Namen der von Kurt Tucholsky und Carl von Ossietzky gegründeten Wochenschrift für Politik, Gesellschaft und Kultur „Die Weltbühne“. Junge Künstler\*innen und Initiativen bekommen hier Raum für Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen.

[www.esg-muenster.de](http://www.esg-muenster.de)



Breul 43  
48143 Münster  
Buchung:  
Evangelische Studierenden Gemeinde  
tel.: 0251 483222  
[esg@www.de](http://esg@www.de)

## BÜHNEN

Schlossplatz 46  
48143 Münster  
Buchung:  
zentrale.raum-  
vergabe@www.de

Johannisstr. /  
Jesuitengang  
48143 Münster

Domplatz 23  
48143 Münster  
Buchung:  
tel: 0251 83-24429  
rhetorik@www.de



### Hörsaal H1

Der Hörsaal H1 im Hörsaalgebäude Schlossplatz 46 ist der größte Veranstaltungsraum der Universität und fasst 800 Zuschauer. Hier finden neben normalen Vorlesungen regelmäßig Konzerte und Kleinkunst-Abende statt. Die Akustik ist eher trocken. Der Hörsaal ist mit einer Beleuchtungs- und Mikrofonanlage ausgestattet.

### Petrikirche

Die zwischen 1590 und 1597 errichtete Petrikirche ist das einzige noch erhaltene Ursprungsgebäude der Universität Münster. Sie wird heute aber nicht mehr von der Universität genutzt, sondern steht der Katholischen Studierendengemeinde und dem Gymnasium Paulinum als Gottesdienstort zur Verfügung. Die Orgel wurde 1962 als reine Schleifladenorgel von der Orgelbaufirma Breil nach einem Dispositionsentwurf von Rudolf Reuters erbaut. Neben Gottesdiensten und Hochzeiten finden hier vor allem geistliche Konzerte statt.

### Studiobühne der Universität

Seit 1961 verfügt die Universität mit der Studiobühne über ein festes Theater am Domplatz 23, eine professionell ausgestattete Kleinbühne mit 140 Plätzen. Mehrere Ensembles proben und führen hier auf, einige schon seit Jahrzehnten. Neben dem klassischen Schauspiel von Shakespeare bis zu Heiner Müller stehen viele eigene Stücke mit experimentellem Charakter auf dem Spielplan. Die Studiobühne wird von diversen Kultur- und Theatergruppen sowie Vereinen und Institutionen für kulturelle Veranstaltungen, Podiumsdiskussionen oder Lesungen gebucht. Daraus ergibt sich ein vielfältiges Programm, das unterschiedliche Zielgruppen erreicht.  
[www.uni-muenster.de/Studiobuehne](http://www.uni-muenster.de/Studiobuehne)



### **ASTa Referat für Kultur und (Queer-)Feminismus**

Das Kulturreferat des ASTa ist Anlaufstelle für alle Studierenden, die das kulturelle Leben der Uni Münster mitgestalten möchten. Über verschiedenste Wege unterstützt das Referat Konzerte, Ausstellungen oder Open-Stages. Wenn du selbst aktiv werden möchtest – melde dich bei uns!

Das wohl größte Projekt ist das Kultursemesterticket, welches viele kulturelle Einrichtungen in Münster umfasst. Mehr dazu findest du hier: <https://www.asta.ms/kultursemesterticket>

Außerdem betreut das Referat studentische Räume, in denen Studierende eigene Ideen kreativ umsetzen können.

[www.asta.ms/de](http://www.asta.ms/de)



ASTa der Uni Münster  
Schlossplatz 1  
48149 Münster  
tel. 0251 83-21532  
[asta.kultur@uni-muenster.de](mailto:asta.kultur@uni-muenster.de)

Scharnhorststraße 100  
48151 Münster  
Buchung:  
barackemuenster@  
riseup.net



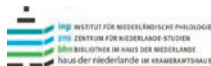
### Baracke – Kulturzentrum am Aasee

Die Baracke ist ein studentisches Kultur- und Veranstaltungszentrum sowie die Heimat der Fachschaften Politikwissenschaft und Soziologie zwischen dem Aasee und dem Institut für Politikwissenschaft. Die nicht-kommerzielle, studentisch-selbstverwaltete Struktur der Baracke bietet kulturelle und politische Freiräume, fördert die Gleichberechtigung sowie Vielfalt und stellt sich jeglicher Form von sozialer Diskriminierung entgegen. Hier finden Theaterproben, regelmäßige offene Termine, Konzerte, Partys, Filmvorführungen, Seminare und Vorträge statt.

Termin- und Raumanfragen per E-Mail oder beim monatlichen Plenum.

[www.barackemuenster.wordpress.com](http://www.barackemuenster.wordpress.com)

Alter Steinweg 6-7  
48143 Münster



### Haus der Niederlande

Das Haus der Niederlande ist Heimat von drei Einrichtungen der WWU, die sich mit dem niederländischen Sprach- und Kulturraum beschäftigen: Das Zentrum für Niederlande-Studien (ZNS), das Institut für Niederländische Philologie (INP) sowie die Bibliothek im Haus der Niederlande (BHN). Im Haus finden regelmäßig zahlreiche Veranstaltungen zu politischen, kulturellen, literarischen und gesellschaftlichen Themen statt. Darüber hinaus gibt es im Zunftsaal wechselnde Ausstellungen rund um das Thema Niederlande. Der Eintritt ist frei.

Infos zum Programm unter: [www.hausderniederlande.de](http://www.hausderniederlande.de)

International Office  
Schlossgarten 3/  
Botanicum  
48143 Münster  
tel: 0251 83-22229  
international.stu-  
dents@www.de



### International Office

Das International Office der WWU berät und begleitet internationale Studierende auf ihrem Weg durch das Studium und fördert auf vielfältige Weise interkulturelle Begegnung. Bei verschiedenen Formaten wie dem Buddy Programm, Themenabenden oder kulturellen Veranstaltungen können ausländische und deutsche Studierende sich austauschen. Wer Ideen für Veranstaltung zu internationalen Themen hat und diese umsetzen möchte, kann sich gern an Katharina Salmen (Veranstaltungsmanagement) wenden.

[www.uni-muenster.de/InternationalOffice](http://www.uni-muenster.de/InternationalOffice)

Kath. Studierenden-  
und Hochschul-  
gemeinde  
Frauenstraße 3–6  
48143 Münster  
tel: 0251 495 19-000  
kshg@bistum-  
muenster.de



### KSHG

In der KSHG gestalten Studierende und Lehrende gemeinsam eine junge, aktive und dynamische Gemeinde. Ihr Engagement ist vielfältig und erstreckt sich unter anderem auf die Bereiche Politik & Gesellschaft, Weltkirche & Nachhaltigkeit, Wissenschaft & Glaube, Kultur & Events sowie Liturgie & Musik. Der kulturelle Bereich bietet Angebote, Kurse, Gruppen und Veranstaltungen, in denen jede\*r Interessierte Fähigkeiten in allen Formen des künstlerischen Ausdrucks entdecken, einbringen und weiterentwickeln kann (Chöre, Orchester, Gitarrenkurse, Sprech- und Stimmbildung, Tanzkurse, Theater, Kunstausstellungen etc.).

[www.kshg.de/de](http://www.kshg.de/de)

## Musikhochschule Münster

Die Musikhochschule Münster, Fachbereich 15 der WWU, verbindet künstlerisch-praktische und pädagogisch-wissenschaftliche Studieninhalte auf hohem Niveau. Sie bietet vielfältige Studiengänge und -abschlüsse an und erforscht die optimale Förderung aller Expertiseniveaus der musikalischen Ausbildung. Das Musikstudium wird individuell gestaltet für ein Leben mit Musik. Jedes Semester wird ein hochkarätiges Konzertprogramm dargeboten – meist kostenlos!

[www.uni-muenster.de/Musikhochschule](http://www.uni-muenster.de/Musikhochschule)



Hella Katterfeld  
Ludgeriplatz 1  
48151 Münster  
tel: 0251 83-27462  
fax: 0251 83-27460  
hella.katterfeld@  
www.de

## Evangelische Universitätskirche

Die Kirche wurde Ende des 17. Jahrhunderts als Klosterkirche der Franziskaner-Observanten errichtet. Nach Aufhebung des Ordens wurde der Bau weltweit genutzt und 1961 der Evangelisch-Theologischen Fakultät der WWU als Universitätskirche übergeben. Die Hauptorgel wurde 1962 von der Orgelbaufirma Ott nach einem Dispositionsentwurf von Rudolf Reuter erbaut.

Heute ist die Kirche der Evangelisch-theologischen Fakultät zugeordnet. Es finden dort die Gottesdienste der Evangelischen Hochschulgemeinde sowie geistliche Konzerte statt.

[www.uni-muenster.de/EvTheol/unikirche](http://www.uni-muenster.de/EvTheol/unikirche)

Schlaunstrasse /  
Ecke Rosenplatz  
48143 Münster

## Schreib-Lese-Zentrum

Das fächerübergreifend ausgerichtete Schreib-Lese-Zentrum stellt im Bereich des wissenschaftlichen Schreibens und Lesens die zentrale Service- und Beratungsstelle der WWU dar und hält für die Studierenden im Rahmen der Allgemeinen Studien Angebote u. a. in den Bereichen „Wissenschaftliches Schreiben und Textverständnis“, „Berufsfeldorientierung (z. B. journalistisches Schreiben)“ und „Schreibberatung“ bereit. Darüber hinaus bietet das Zentrum Workshops und Kurse für eine berufsfeldbezogene Qualifizierung von Lehramtsstudierenden des Faches Deutsch sowie Fort- und Weiterbildungsangebote für Lehrer/-innen im Bereich Leseförderung an.

[www.uni-muenster.de/Schreiblesezentrum](http://www.uni-muenster.de/Schreiblesezentrum)



Schlossplatz 34  
48143 Münster  
Raum SH 203  
tel.: 0251 83-39312  
fax: 0251/83-39150  
schreiblese.zentrum@  
www.de

## Universitäts- und Landesbibliothek (ULB)

Die ULB Münster steht Studierenden, Universitätsmitarbeiter\*innen und interessierten Gästen als zentrale Anlaufstelle für wissenschaftliche Literatur und Informationen in Münster offen. Mehrere Millionen Medien sind in der Zentralbibliothek und den Zweig- und Institutsbibliotheken aufgestellt. Das Angebot an E-Medien wird kontinuierlich ausgebaut. Die ULB bietet zudem zahlreiche Lernplätze und digitale Services an. Als Landesbibliothek bewahrt und erschließt sie das kulturelle Erbe der Region. Informationen, Online-Kataloge und Beratungsangebote unter: [www.ulb.uni-muenster.de](http://www.ulb.uni-muenster.de)



Krummer Timpen 3  
48143 Münster  
tel.: 0251 83-24040  
fax: 0251 83-28398  
info.ulb@www.de





ZENTRALE  
**KUSTODIE**  
**LTUR** BÜRO